Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 23. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 173.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Kesselexplosionen.

Litchfield, Ky., 23. Juli. Eine verhängnißvolle Explosion ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Landgute von James Durbin in Edmonson County. Der Kessel einer großen Dampfdreschmaschine platzte, drei Männer wurden augenblicklich getödtet und fünf wurden tödtlich verletzt.

Plattsmouth, Neb., 23. Juli. Gestern Abend explodirte im Locomotivschuppen der Burlington- & Missouri-Bahn ein Dampfkessel mit furchtbarer Gewalt, und der Explosion folgte auch noch eine Feuersbrunst. Charles Hasemeyer und John Hardmann wurden getödtet und eine Anzahl Anderer schlimm verletzt.

Bauernparteiler als Preistreiber.

St. Paul, 23. Juli. Unsere Stadt ist der Ausgangspunkt einer nationalen Bewegung seitens der Ver. Farmerallianz geworden, einen „Corner“ für die gesammte Weizenernte der Ver. Staaten zu bilden. Das Land wird mit Circularen überschwemmt, worin alle Bauern aufgefordert werden, ihre Weizenernte zurückzuhalten, bis die Preise recht hoch gestiegen seien. An der Spitze dieser Bewegung steht Geo. M. Muller, hervorragendes Allianzmitglied und Redacteur des „State“. (Das Gerücht von einem solchen „Weizen-Trust“ seitens der Bauernparteiler tauchte schon vor Kurzem einmal auf, wurde aber damals als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Arbeiterunruhen in Pennsylvanien.

Plymouth, Pa., 23. Juli. Ein Strike und ein bedenklicher Krawall ereigneten sich gestern Abend gegen 6 Uhr in der Nothingham-Kohlengrube der „Lehigh & Wilkesbarre Coal Co.“, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurden. Man fürchtet, daß dies nur die Einleitung zu größeren Mißhelligkeiten in den Kohlenregionen ist.

Vergangenen Montag brachte die Gesellschaft eine „Wagenladung“ ausländischer Arbeiter hierher, und am Dienstag folgten noch zwei Wagen voll, die nach Einbruch der Dunkelheit kamen. Die neuen Leute gehören sämmtlich den niedersten Schichten der slavischen Rasse an. Gestern Abend wurde bekannt, daß die Löhne von $1.68 auf $1.25 den Tag herabgesetzt würden. Die 50 Arbeiter, denen dies gesagt wurde, als sie, wie jeden Abend üblich, die Gangwege reinigen wollten, hielten sofort eine Berathung ab und beschlossen, sich das nicht gefallen zu lassen und sogleich an den Strike zu gehen. Alsbald ließ der Aufseher Connor die importirten „Hunen“ herbeiholen. Dieselben wurden von den Strikern mit Zischen und Gröhlen empfangen, und als sie sich dem Schacht näherten, wurde eine Salve Steine und Kohlenstücke auf sie gefeuert. Mehrere stürzten.

Schließlich drangen die Striker mit Stöcken auf die „Scabs“ ein und trieben sie nach ihren Barracken zurück. Dort verbarrickadirten sich die Bedrängten. Heute wird die Compagnie jedenfalls die Gruben unter starke Bewachung stellen lassen. Die ganze anständigere Bevölkerung der Umgegend sympathisirt mit den Strikern. Es herrscht allgemein der Eindruck vor, daß die Compagnie muthwillig einen Generalstrike heraufbeschwören wolle.

Neger-Familientragödie.

Belton, Tex., 23. Juli. Vor etwa einer Woche brannte B. Wilkerson mit seiner Stieftochter durch. Er wurde in Lorena, Tex., verhaftet und zurückgebracht. Jetzt hat die Geschichte noch zu einem Doppelmord geführt. Wilkerson schoß seine Gattin todt; dann packte er seine Stieftochter, um sie fortzunehmen. Ihr Geschrei lockte die Nachbarsleute an; als einer derselben, W. Hamilton, bis auf 10 Fuß an Wilkerson herankam, erhob dieser seine Schrotflinte, feuerte und schoß ihn todt. Darauf verschwand er. Der Sheriff und eine große Hilfsabtheilung haben sich an seine Verfolgung gemacht, und wenn er eingefangen wird, so ist ihm der Lynchtod sicher. Alle Betheiligten sind Farbige.

Erdeinsturz.

Wilkesbarre, Pa., 23. Juli. In Edwardsville, über dem Flusse, ist der Boden an vielen Stellen eingestürzt, sodaß Häuser umfielen, und das umgebende Land fernerhin nutzlos für Bauzwecke ist. Die Bewohner erhielten rechtzeitige Warnung und retteten sich. Es wird viele tausend Dollars kosten, um das Innere des Bergwerkes, über welchen die Stadt liegt, in guten Zustand zu bringen. Die Erde senkt sich noch immer weiter.

Angekommene Dampfer.

New York: „Werra“ von Bremen; „Italy“ von Liverpool.

Boston: „Kansas“ von Liverpool.

London: In Sicht — „Spain“ von New York.

Southampton: „Trave“ von New York nach Bremen.

Der gestern in New York angekommene Dampfer „Teutonic“ hat die Ueberfahrt von Queenstown aus in 5 Tagen 21 Stunden und 14 Minuten gemacht und damit sich selbst um 2 Stunden 9 Minuten übertroffen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön heute Abend; ein wenig kühler; Eintreten nordwestlicher Winde.

Ausland.

Persien und der Völkerfriede.

London 23. Juli. Die aus Teheran eingetroffene Meldung, daß Nassar-Ed-Din, der Schah von Persien, schwer erkrankt ist, hat hier auf's Neue zu bangen Erwartungen und lebhaften Erörterungen bezüglich Gestaltung der politischen Verhältnisse im Falle seines Todes Anlaß gegeben. Obgleich Persien das abgelegenste unter den großen asiatischen Ländern ist, so hat doch seine Bedeutung vom militärischen, wie auch vom handelsgeschäftlichen Standpunkte aus beständig die Aufmerksamkeit europäischer Staatsmänner erregt, besonders derjenigen Rußlands und Englands. Jedes dieser beiden Länder hat schon öfters versucht, zu einem Handelsvertrag mit Persien zu gelangen und damit eine Handhabe zu sonstigen Eingriffen in das persische Gebiet zu erhalten.

Im Hinblick darauf wurde der Schah britischerseits zu der bekannten europäischen Besuchsreise im Jahre 1873 verlockt; damals wurde er, trotz seiner nach unseren Begriffen so anstößigen und widerlichen Gewohnheiten, in den verschiedenen Hauptstädten außerordentlich gehätschelt, und Beamte und Capitalisten belästigten ihn fortwährend um Concessionen für Eisenbahnen, Banken, Handelsgeschäfte u. s. w. in Persien, welche auch dem Schah riesige Profite einbringen sollten. Mit orientalischer Höflichkeit gewährte der Schah denn auch mehrere dieser Concessionen, und die Capitalisten schwammen in Wonne.

Am besten kam aber der Schah selbst weg. Er amüsirte sich ausgezeichnet und kehrte, reich an Erfahrungen, nach Hause zurück; die Unkosten hatten Diejenigen zu tragen, welche sich einbildeten, ihn „drangekriegt“ zu haben. Der Schah ist nämlich viel schlauer, als er aussieht; er ist ein wahrer Altmeister in der Kunst orientalischer Diplomatie, die hauptsächlich in Zweideutigkeit und Verlogenheit besteht. Als er wieder in Teheran angekommen war, wirthschaftete er in der alten Weise weiter, und es stellte sich heraus, daß die von ihm gemachten Versprechungen gar nichts werth gewesen waren. Rußland und England setzten ihre Anstrengungen bezüglich der Handelsbeziehungen zu Persien fort, kamen aber nur sehr langsam voran.

Auf den Spritztouren, die er 1878 und 1889 machte, war der Schah abermals ziemlich freigibig mit Versprechungen, besonders Rußland gegenüber, und auf Grund derselben wurde der russische Gesandte für Persien, Fürst Dolgoruki, angewiesen, einen Handelsvertrag zu Staude zu bringen. Gegen Ende 1889 wurde aber Dolgoruki zurückgerufen, nachdem er die in ihn gesetzten Erwartungen durchaus nicht erfüllt hatte. Dolgoruki wurde zugestandenermaßen durch die Schlauheit des britischen Gesandten, Sir Henry Drummond Wolff, mattgesetzt, aber auch der Triumph des Letzteren war nur von kurzer Dauer. Denn nicht lange darnach spielte Bützow, der Nachfolger Dolgorukis, einen Schachzug gegen Sir Henry, und dieser wurde fast unmittelbar danach „gesundheitshalber“ zurückgerufen. Seitdem hat Rußland den Löwenantheil der spärlichen Handelsprivilegien, welche von der Regierung des Schahs zu erlangen waren.

So geringfügig dieser Vortheil im Vergleich zu dem angestrebten Ziel erscheint, würde doch Rußland durch ihr im Falle des Ablebens des Schahs, und angesichts der begleitenden Veränderungen und der Möglichkeit einer Revolution, allen anderen europäischen Staaten voraus sein. Vor einiger Zeit rief der Schah große Aufregung an seinem Hofe hervor, indem er an Stelle seines legitimen Sohnes den Sohn einer seiner Concubinen zu seinem Nachfolger bestimmte. Der Schah sah sich schließlich genöthigt, diesen Gedanken wieder aufzugeben, der, wie Eingeweihte versichern, auf russischen Einfluß zurückzuführen ist. Nachdem aber solchermaßen die Saat der Zwietracht gesäet ist, kann es sehr leicht nach dem Ableben des Schahs zu einem Thronstreit kommen, und dann könnte Rußland „zur Aufrechterhaltung der Ordnung“ seine Truppen, die es in der Nähe hat, nach Teheran werfen. England würde, wie die Dinge liegen, drei Monate brauchen, um nöthigenfalls seine Truppen dorthin zu bringen. Das ist der Hauptgrund der jetzigen Besorgniß englischer Staatsmänner.

Große Arbeiter-Aussperrung.

London, 23. Juli. Die Association der Schneidermeister hat beschlossen, zu einer allgemeinen Aussperrung ihrer Gesellen in ganz Großbritannien zu schreiten, wenn nicht der Ausstand der Schneidergehilfen in Liverpool binnen einer Woche aufhöre.

Blitz, Sturm und Hochfluth.

Berlin, 23. Juli. Heftige Gewitterstürme und Hochfluthen suchen Schlesien, Sachsen und Norddeutschland heim, überschwemmen die Dörfer und verursachen unberechenbaren Schaden an der Ernte. Die Vorstädte von Hamburg stehen unter Wasser, und die Fluth steigt noch immer. Eine Menge Dock-Eigenthum ist in Hamburg durch Feuer zerstört worden, das durch Blitzschlag verursacht war.

Wien, 23. Juli. Auch in Oesterreichisch-Schlesien sowie in Mähren richten Hochfluthen großes Unheil für die Landwirthschaft an. Vielfach sind die Landstraßen unpassirbar. In einem Fall stürzte ein Bahnbett ein; infolge dessen entgleiste ein Arbeiterzug, und sämmtliche Insassen desselben wurden verletzt.

Angebliche amerikanische Spione.

Berlin, 23. Juli. Durch die deutsche Presse läuft die Mittheilung, daß eine Anzahl Amerikaner in den Textil-Manufacturbezirken von Sachsen herumgereist sei, angeblich unter dem Vorwand, Geschäfte zu haben, thatsächlich aber nur, um die deutsche Fabrikationsweise auszuspioniren. Mehrere diese Geschäftsspione gaben sich für Journalisten und Correspondenten größerer Blätter aus und stellten über Alles die eingehendsten Fragen.

Die Blattern in Berlin.

Berlin, 23. Juli. Gegenwärtig grassiren hier die Blattern in solchem Maße, daß man beinahe von einer Epidemie sprechen kann. Die meisten der gemeldeten Fälle sind bösartigen Charakters.

Die Bayreuther Spiele.

Bayreuth, 23. Juli. Gestern wurde die Oper „Tannhäuser“ zum ersten Male hier in umgearbeiteter Form aufgeführt. Aeußerlich großartig, entsprach die Aufführung in künstlerischer Beziehung den Erwartungen nicht, hauptsächlich weil die Wittwe Wagner die Rolle der „Elisabeth“ mit einer jungen Anfängerin besetzt hatte.

Schiffssteuerungs-Reform.

Bremen, 23. Juli. Die Schiffsrheder dahier haben den Beschluß gefaßt, die verbesserten Bestimmungen des Norddeutschen Lloyd betreffs Schiffssteuerns der ganzen deutschen Handelsmarine zur Annahme dringend zu empfehlen.

Verunglückte Artilleristen.

Wien, 23. Juli. Bei den Artillerieübungen in Felixdorf wurden gestern durch die vorzeitige Explosion einer Shrapnell-Granate mehrere der Leute getödtet, und eine Anzahl anderer verletzt.

Krawall auf dem Richtplatz.

Paris, 23. Juli. Heute zu früher Stunde spielten sich auf dem Place de la Roquet, wo, wie angekündigt war, eine dreifache Hinrichtung stattfinden sollte, bemerkenswerthe Auftritte ab. Riesige Volkshaufen von der niedersten Classe der Pariser sammelten sich an, um das heiß ersehnte Schauspiel der Hinrichtungen zu genießen; viele darunter waren bereits betrunken. Die Menge beschränkte sich erst nur auf gewöhnliche geräuschvolle Kundgebungen und sang und tanzte zum Zeitvertreib. Anarchistische Agitatoren benutzten diesen großen Zusammenlauf, um in Stumpreden für ihre Ideen Propaganda zu machen. Nach und nach zeigte sich ein kampfsüchtiger Geist in der Menge, die schließlich ganz uncontrollirbar wurde. Die sehr zahlreiche Gendarmerie griff die Krawaller an und schlug sie aus dem Felde, wobei es eine Menge verwundeter Köpfe und gebrochener Schädel absetzte. Siebzehn der Haupttumultuanten wurden in Haft genommen.

Neues Goldfieber.

Granada, Nicaragua, 23. Juli. Funde in den berühmten Bergwerken von Prinzapolka haben abermals das Goldfieber in ganz Centralamerika hervorgerufen. Es wurden dort jüngst Golderzklumpen im Gewichte von 6 bis 38 Pfund gefunden. Senor Cateras, der soeben von diesen Bergwerken zurückgekehrt ist, erklärt, dieser District sei bestimmt, ebenso berühmt zu werden wie die Bonanza-Minen von Californien.

Der chilenische Bürgerkrieg.

New York, 23. Juli. Es wird mitgetheilt, daß ein Agent der Regierung Balmacedas die ganze Küste von Neu-England, von Cape Cod bis nach Eastport, bereist hat, um Matrosen für zwei Regierungsschiffe anzuwerben. Die beiden Schiffe wurden in Frankreich ausgerüstet, aber die nöthigen Officiere und Mannschaften konnten nicht in Europa aufgetrieben werden. Wieweit der Agent, welcher hohe Löhne und große Prämien bot, Erfolg gehabt hat, ist nicht bekannt.

Eine Specialdepesche des „Herald“ aus Valparaiso meldet: Das chilenische Insurgentenboot „Valparaiso“ hat die Congreßpartei in große Verlegenheit gegenüber der französischen Regierung gebracht, indem es in der Nähe der Coquimbo-Bai zweimal auf die französische Corvette „Volta“ feuerte. Der französische Admiral wird Genugthuung fordern und wohl auch schleunigst erhalten. Ferner wird gemeldet, daß das Regierungsboot „Lynch“, welches nach Coquimbo geschickt wurde, um die Insurgenten zu schädigen, mit knapper Noth der Gefangenschaft entging.

Die Unruhen im „himmlischen Reich“.

Shanghai, China, 23. Juli. Die Aufstände und die Angriffe auf die Missionen dauern fort, doch ist neuerdings noch kein Menschenleben geopfert worden.

Von den Aufständischen wurden die abenteuerlichsten Gerüchte über geheime Abschlachtungen von Chinesenkindern durch die Missionäre verbreitet, um das Volk in Wuth zu versetzen.

Australisches.

Sydney, Neu-Süd-Wales, 23. Juli. Im Verlauf einer Parlamentsdebatte über den Schafscheerer-Stike beantragte gestern Dibbs, der Führer der Opposition, ein Vertrauensmangels-Votum gegen die Regierung. Der Antrag wurde mit 80 gegen 57 Stimmen abgelehnt.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Der Herr der La Salle Ave. oder Benham contra Yerkes.

„Ich bin der Herr dieser Straße und die verd— Schweden müssen todt geschlagen werden,“ rief Herr Raymond S. Benham, der Mitbesitzer der bekannten Liqueurfabrik Benham, Trumbull & Co., No. 56 La Salle Ave., gestern früh um halb 2 Uhr einer Anzahl jugendlicher Freunde zu, die um diese Zeit, gleich ihm ziemlich „angesäuselt“, vor dem Geschäftslokale Benhams herumlungerten.

Mit den „verd— Schweden“ hatte er die Arbeiter des Straßenbahnmagnaten Yerkes gemeint, welche an dem nördlichen Ausgange des La Salle Str.-Tunnels zu arbeiten und sich aus irgend welchem Grunde sein Wohlwollen verscherzt hatten. Es entstand eine wüste Rauferei, in welcher einige von Yerkes Mannen weidlich Hiebe erhielten und in Folge dessen später gegen Benham, Otto Cramer, Albert Hahn und Robert Thompson, alias Scully, Strafanträge stellten.

Polizist Loftus wurde mit der Verhaftung der Gesellschaft betraut, und begab sich zunächst zu dem „prominenten“ Mitgliede derselben. Kaum hatte er indeß seine Amtsmine aufgesetzt und die ersten Worte des Verhaftsbefehles vorgelesen, als Benham ihn anschrie: „Warrant hin, Warrant her! Ich will hängen, wenn ich mit ihnen gehe!“ und ehe sich der Letztere dessen versah, brannte eine kolossale Ohrfeige auf des Beamten linker Backe. Dieser rief darauf zwei weitere Polizisten herbei, mit deren Hilfe dann der „Herr der La Salle Ave.“ mit seinem Gefolge dingfest gemacht und abgeführt wurde. Heute früh stand die Gesellschaft vor Richter Kersten und war sehr, sehr kleinlaut. Benham büßte seinen „Jux“ mit $25, seine Mannen mußten je $10 erlegen.

Zur Weltausstellung.

Die Ausstellungs-Direktoren, welche, wie bereits erwähnt, seit mehreren Tagen mit den Landbesitzern südlich vom Jackson Park wegen des Wegerechts für die Baltimore und Ohio-Bahn im Streit liegen, sind auf eine unbezahlbare Idee gekommen, mit deren Hilfe sie die starrköpfigen Grundeigenthümer zu Paaren zu treiben gedenken.

Es wurde nämlich heute Vormittag bekannt gegeben, daß, falls eine Einigung über das Wegerecht nicht zu Stande kommt, weder südlich noch westlich vom Park ein Eingang zum Ausstellungsplatz eingerichtet werden würde, sondern, daß man sich mit einem Haupteingange an der Nordseite und einem anderen vom Seeufer aus begnügen müsse.

Käme dieser Plan thatsächlich zur Ausführung, so würde die ganze Spekulation der Landbesitzer südlich und westlich vom Park zu Wasser werden, denn ihr Eigenthum würde dann nicht mehr Profit abwerfen als die Sandufer des Rothen Meeres. Es ist indessen kaum zu bezweifeln, daß die Grundeigenthümer unter diesen Umständen sehr schnell Vernunft annehmen.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Telegraphische Notizen.

— Der deutsche Kaiser hat das Nordkap, die nördlichste Spitze Europas, bestiegen.

— Nachträglich wird mitgetheilt, daß wieder einmal zwei englische Gardebataillone meuterten, und zwar weil sie nicht, wie sie erwartet hatten, nach der Abreise des deutschen Kaisers, bei dessen Besuch sie besonders angestrengt worden waren, einen Feiertag bekamen.

— Die hl. Synode in Rußland hat entschieden, daß jüdische Advocaten, die zum Christenthum übertreten, erst drei Jahre nach ihrer Taufe praktiziren dürfen.

— In der Darwen'schen Menagerie zu London wurde der Löwenbändiger Lorenzo bei einer Vorstellung von einem Löwen angegriffen und beinahe getödtet; man hofft, daß er seinen Wunden nicht erliegen wird.

— Die nach Europa gereisten amerikanischen Einwanderungscommissäre haben jetzt in England mit ihrer Arbeit begonnen; die Mitglieder werden lange Zeit getrennt reisen, und währenddem wird sich ihr Hauptquartier in Berlin oder Bremen befinden.

— Die Zolleinnahmen in New York sind in diesem Monat, im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres, um beinahe die Hälfte zurückgegangen.

— Zu Elmira, N. Y., fand ein nächtlicher Zusammenstoß zwischen einem Frachtzug der Northern Central-Bahn und einem Personenzug der Lehigh Valley-Bahn statt. Ein Locomotivführer wurde getödtet und zwei Mann schlimm verletzt. — Zu Rice Lake, Wis., stießen zwei Güterzüge der Omaha-Bahn zusammen, wobei großer Schaden verursacht wurde.

— In dem am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahr ist die Zahl der Postämter unseres Landes um 2000 gestiegen und belief sich auf 64,391, worunter 116 Postämter I., 550 II., 2276 III. und 61,449 IV. Classe.

— Ein Regensturm in der Gegend von Cherokee, Ja., hat vielen Schaden, namentlich an den Bahngeleisen, verursacht.

Diebsjagd auf der Westseite.

Frau Beck's unerwünschter Besuch.

Eine aufregende Scene spielte sich gestern Nachmittag auf der Nordwestseite in der Nähe der Noble und Division Straße ab. Ein der Polizei wohlbekannter Tagedieb Namens Joseph Tone hatte sich in das Haus der Frau Beck, 563 Noble Straße, eingeschlichen und räumte, während die ahnungslose Frau im Hinterzimmer einen Brief schrieb, im Vorderzimmer den Kleiderschrank und Koffer aus.

Der Dieb hatte die ihm zusagenden Sachen bereits hübsch zusammen gepackt und wollte sich eben mit denselben entfernen, als Frau Beck, durch irgend ein Geräusch aufmerksam gemacht, eintrat und den Kerl dadurch zu eiligster Flucht durch das Fenster veranlaßte. Die unerschrockene Frau nahm sogleich die Verfolgung auf, an der sich fast die ganze Nachbarschaft betheiligte. Inzwischen waren die Polizisten Henning und Polzinski herbeigekommen und deren energischen Bemühungen gelang es den Einbrecher, der einen bedeutenden Vorsprung hatte, hinter der polnischen Kirche nahe den Eisenbahngeleisen dingfest zu machen. Ehe er verhaftet wurde, hatte der Kerl ein Brecheisen und ein Taschenmesser von sich geworfen. Richter Severson vom West Chicago Ave.-Polizeigericht überwies heute Vormittag den Gefangenen unter einer Bürgschaft von $800 an das Criminalgericht.

Verhängnißvolle Stecherei.

Chas. Florian schwer verletzt.

Während eines Streites in der No. 524 W. 18. Str. gelegenen Wirthschaft des Frank Kodalka wurde Chas. Florian gestern Abend von Fred Novotny durch eine Anzahl Messerstiche schwer verwundet.

Der Messerbold wurde prompt verhaftet und heute dem Richter Eberhardt vom Polizeigericht der Maxwell Straße vorgeführt. Die Verhandlungen mußten jedoch auf den ersten August verschoben werden, da der Verwundete voraussichtlich nicht im Stande sein wird, vorher sein Bett zu verlassen. Die Bürgschaft ist auf $5000 festgesetzt.

Florian ist als Wächter im Correctionshaus angestellt und erfreut sich des unbedingten Vertrauens seiner Vorgesetzten. Er ist durch Blutverlust sehr geschwächt, doch hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Ein Lokomotivführer tödtlich verletzt.

In Folge der Unachtsamkeit eines Weichenstellers fand heute Vormittag um 9 Uhr in der Nähe des Maschinenschuppens der Chicago & Rock Island Bahn an der 47. Str. eine Collission zwischen einer Lokomotive und mehreren Güterwagen statt. Der Lokomotivführer Herman Miller wurde dabei so zerquetscht und verbrannt, daß die Aerzte im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, seine Wiederherstellung für kaum möglich halten.

Der Heizer entging einem ähnlichen Schicksal, indem er sich rechtzeitig durch einen Sprung von der Lokomotive rettete. Der durch die Collision sonst angerichtete pekuniäte Schaden ist gering.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Bauarbeiter Charles Boheres, von No. 19 Cornell Str., kam heute früh in dem Neubau an der Sheffield und North Ave. schwer zu Schaden. Der Genannte arbeitete im Erdgeschoß, als plötzlich ein Schubkarren aus einer Höhe von 20 Fuß von dem Aufzuge herab und auf ihn niederstürzte. Man brachte den bedauernswerthen Mann nach dem Alexianer Hospital, wo die Aerzte die Ansicht aussprachen, daß er bedenkliche innerliche Verletzungen davongetragen habe.

Kurz und Neu.

* An der Webster Ave. in Ravenswood, zwischen Ashland Ave. und Paulina Str., hat die Schwedische Altenheim-Gesellschaft ein Grundstück gekauft und wird dort im Herbst ein Heim für ihre bejahrten Landsleute erbauen. Das Gebäude soll $50,000 kosten.

* In politischen Kreisen wird die interessante Neuigkeit colportirt, daß Ex-Mayor DeWitt C. Cregier als Candidat für das Amt eines Drainage-Commissärs an Stelle von Murray Nelson aufzutreten gedenkt.

* Der „Sportsman“ D. J. De Muth-Farish wurde gestern auf Antrag des Fräulein Flossie Lee unter der Anklage, sie um einen werthvollen Diamantring bestohlen zu haben, verhaftet. Richter Lyons stellte den Jüngling bis auf weiteres unter $300 Bürgschaft.

* Jay Gould hielt sich gestern einige Stunden in Chicago auf und reiste dann, ohne seinen Privatwaggon überhaupt verlassen zu haben, nach Idaho Springs weiter.

* In dem bekannten Mordprozeß gegen McGrath und Mortell waren bis heute Nachmittag acht Geschworene gesichert worden.

* Der Comptroller erhielt gestern vom Gas-„Trust“ $37,000 ausgezahlt, als Abschlagszahlung von den 3½ Prozent der Reineinnahmen, welche laut Uebereinkommen an die Stadt abgeliefert werden müssen. Während des letzten Monats erhielt die Stadt $75,000 und zahlte $128,000 für Gasverbrauch.

Beklagenswerthes Schicksal einer Frau.

Die Furcht vor dem Irrenhaus treibt sie in den Tod.

Der Revolver ihre letzte Zuflucht.

Von einem schweren Schicksalsschlage ist die in dem Hause No. 1941 N. Halsted Str. wohnende Familie Roedel betroffen worden. Rudolph Roedel, das Haupt derselben, hörte heute Morgen bei Tagesanbruch einen Schuß in dem Zimmer seiner Gattin fallen und, als er sich eiligst dorthin begab, fand er dieselbe, aus einer Kopfwunde blutend, todt im Bette liegend.

Frau Louise Roedel litt seit längerer Zeit an Geistesstörung. Letztes Jahr wurde sie nach der Irrenanstalt in Kankakee gebracht und nach mehrmonatlichem Aufenthalt von dort als geheilt entlassen. Sie kam wieder nach Hause, doch nach kurzer Zeit stellten sich auf's Neue so beunruhigende Symptome ein, daß sich die Nothwendigkeit herausstellte, sie wieder in eine Anstalt zu schaffen.

Die unglückliche Frau kannte ihren Zustand und wußte, was ihrer wartete. Sie hing an ihrem Gatten und ihren zwei Kindern mit großer Zärtlichkeit.

Die Vorbereitungen, welche in der Stille für ihre Fortschaffung getroffen wurden, entgingen ihr nicht, denn obgleich sie thatsächlich irrsinnig war, besaß sie doch eine sehr scharfe Beobachtungsgabe.

Die Aussicht, nochmals vom Gatten und den Kindern getrennt zu werden, — vielleicht für immer, — muß für die arme Frau so schrecklich gewesen sein, daß sie es vorzog, sich mit eigener Hand den Tod zu geben.

Roedel ist ein Gemüsezüchter und befindet sich in guten Vermögensverhältnissen.

Die Schießerei im Börsengebäude.

Der Schütze beabsichtigte nur, sich Gehör zu verschaffen.

In Bezug auf die Schießerei im Börsengebäude, über welche wir bereits in einem Theile unserer gestrigen Ausgabe kurz berichteten, ist noch Folgendes nachzutragen: Der Schütze war ein Engländer Namens Henry Adkins, der vor mehreren Jahren mit der Firma William Kirkwood & Co. in geschäftlicher Verbindung stand. Thomas H. Wells war Geschäftsführer der Gesellschaft, und mit ihm hatte Adkins hauptsächlich zu thun. Vor zwei Jahren lockerten sich die Beziehungen zwischen Beiden, und Adkins glaubte sich in solcher Weise übervortheilt, daß er eine Klage für die Erlangung von $25,000 einreichte, nachdem zuvor die Bemühungen des Schiedsgerichts der Börsenleute, eine Einigung herbeizuführen, resultatlos geblieben waren. Der Prozeß verlief zu Ungunsten des Klägers, und seit dieser Zeit hat Adkins vergeblich versucht, sich mit Wells auseinanderzusetzen.

Gestern nun trafen sich Beide im Börsengebäude, und Adkins ersuchte Wells um eine Unterredung. Dieser erklärte wie gewöhnlich, daß er keine Zeit habe, und verwies Adkins an seinen Advokaten. Dann feuerte Adkins drei Schüsse auf ihn ab, von denen keiner traf, welche aber eine wilde Panik in der von Hunderten von Menschen gefüllten Börsenhalle hervorriefen. Adkins, der gleich darauf verhaftet und unter der Beschuldigung des Mordversuchs gebucht wurde, erklärte später, es wäre ihm eine Kleinigkeit gewesen, Wells zu erschießen. Er habe dies jedoch gar nicht beabsichtigt, sondern sich „nur Gehör zu verschaffen“ gesucht. „Auf alle Fälle,“ sagte er, „kommt mein Fall jetzt vor die Oeffentlichkeit.“ Adkins hat seit Jahren spekulirt und soll bedeutende Summen verloren haben.

Gräßlichem Tode entronnen.

Metzger Riemenschneiders Kinder dem Verbrennen nahe.

Ein Feuer, welches gestern Abend gegen zehn Uhr in der Wohnung des Herrn Chas. Riemenschneider von No. 976 N. Clark Str. ausbrach, hätte auf ein Haar die beiden kleinen Mädchen des Genannten das Leben gekostet. Die Kinder waren längst zu Bett gegangen, während die Eltern bei Bekannten einen Besuch abstatteten, als plötzlich aus unbekannter Ursache die Spitzenvorhänge des Zimmers in Flammen aufgingen, welch' Letztere sich sodann auch der Holzwand mittheilten. Durch den beißenden Rauch erwachten die Kinder, waren aber in der Dunkelheit und dem Qualm nicht im Stande, den Ausgang zu finden. Ihr klägliches Geschrei wurde jedoch gehört, und ein paar Polizisten der Halsted Str. Station brachten die bereits halb erstickten Kleinen bald in Sicherheit. Das Feuer selbst war schnell gelöscht und richtete nur einen Schaden von etwa $50 an. Herr Riemenschneider betreibt No. 943 N. Clark Str. ein Metzgergeschäft.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Richter Severson überwies heute den ledigen Hufschmied John Fitzpatrick unter einer Bürgschaft von $300 dem Criminalgericht. Fitzpatrick wird von dem No. 869 W. Erie Str. wohnhaften E. L. Reynolds beschuldigt, in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli in seinem Hause einen Einbruch verübt zu haben und nur durch das Erscheinen des Klägers daran verhindert worden zu sein, seine Beute mitzunehmen.

Machen die Straßen unsicher.

Ole Thompson wehrt sich seiner Haut.

Seit einiger Zeit macht eine Bande jugendlicher Herumtreiber im Alter von 18 bis 25 Jahren Abends den namentlich von Schweden und Norwegern bewohnten Theil der Nordwestseite unsicher.

Die Kerle belästigen einsame Fußgänger und provoziren Schlägereien und Streitigkeiten mit friedlichen Bürgern. Wird ein Polizist sichtbar, so sind die Burschen natürlich gleich über alle Berge.

Gestern Abend z. B. wurde der in jenem Stadttheil wohlbekannte Ole Tompson, von 353 W. Ohio Straße, als er eben von seinem in Nr. 369 Milwaukee Ave. wohnhaften Bruder kam, in flegelhafter Weise angerempelt und, als er hiergegen protestirte, einfach niedergeschlagen. Ole war jedoch wieder rasch auf den Füßen und, obgleich er sich gegen vier Mann zu wehren hatte, prügelte er doch seinen Hauptangreifer, John O'Donnell, gründlich durch. Herbeikommende Polizisten verhafteten beide, doch wurde Tompson heute vom Richter entlassen, während O'Donnell zu $25 Strafe verdonnert wurde.

Das erste Opfer.

Rachel Stolte todt, Frau Grephardt im Sterben.

Rachel Stolte, das 2½jährige Töchterchen des Hrn. Richard Stolte, das sich, wie berichtet, bei der gestrigen Gasolin-Explosion so schrecklich verbrannte, ist heute Morgen im County-Hospital gestorben. Der Tod der Frau Grephardt wird ebenfalls stündlich erwartet, während für die Rettung von deren 14jähriger Tochter und von Frau Stolte Aussicht vorhanden ist.

Im Kampf gegen Schurken.

Annie Sladek, ein 17 Jahre altes böhmisches Mädchen, dessen Eltern in No. 640 Throop Str. wohnen, wurde gestern Mittag auf dem Wege zur Arbeit in der Alley zwischen Loomis und Throop Str. von zwei gutgekleideten Männern, die einer Droschke entstiegen, angefallen. Die Kerle beabsichtigten, Annie zu vergewaltigen, doch nach einem verzweifelten Kampfe gelang es ihr, sich loszureißen, worauf jene in die Droschke sprangen und davonfuhren.

Annie meldete die Angelegenheit der Polizei, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, die Verüber des schändlichen Angriffs zu ermitteln.

Verunglückte Zweiradfahrt.

Chas. S. Miller von der Firma Miller & Ostrand wollte heute Morgen auf einem Zweirad von seiner Wohnung No. 652 Burling Str., nach seinem Geschäftsplatz fahren, als unterwegs an dem „Bicycle“ etwas in Unordnung gerieth. Herr Miller stürzte in Folge dessen mit solcher Gewalt aus dem Sattel, daß es nöthig war, ihn nach dem deutschen Hospital zu bringen. Seine Verletzungen sind indessen nicht gefährlicher Natur.

Das „dicke Ende“ kommt nach.

Henry Adkins, über dessen Versuch, dem Börsianer Wells das Lebenslicht auszublasen, an anderer Stelle berichtet wird, wurde heute Morgen dem Richter Lyon vorgeführt. Zwei Anklagen, eine auf Mordangriff und die andere auf unerlaubtes Schießen lautend, waren gegen ihn erhoben worden. Adkins machte keinen Versuch sich zu vertheidigen und wurde auf die erste Anklage hin unter $5000 und wegen der zweiten unter $200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Unter $1000 Bürgschaft.

Der Wirth Daniel Walsh, von 268 N. Branch Str., welcher, wie wir berichteten, gestern früh seine Gattin durch einen Revolverschuß schwer verwundete, wurde heute von Richter Severson bis zu seinem am 1. August stattfindenden Verhör unter $1000 Bürgschaft gestellt. Das Befinden der Frau ist zufriedenstellend und hofft man, dieselbe am Leben erhalten zu können. Walsh behauptet, daß sich die Waffe durch Zufall entladen und er durchaus nicht daran gedacht habe, seine Gattin zu tödten oder auch nur zu verletzen.

Gefährlicher Ehemann.

Frau Albert Bengtson erstattete gestern Nachmittag der Polizei Anzeige davon, daß ihr Gatte sie zu erschießen gedroht habe. Lieutenant Barcal, der erfreulicher Weise von seiner Wunde soweit genesen ist, daß er wieder seinen regelmäßigen Dienst aufnehmen konnte, traf kurz darauf den gefährlichen Ehemann an der Ecke der Milton Ave. und Division Str. unfern seiner Wohnung, und fand wirklich einen Revolver in seinem Besitze. Richter Kersten strafte den Mann heute wegen Tragens verborgener Waffen um $25.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten ergebnißlos.

* Polizei-Chef McClaughry wird, einem von ihm in Altoona, Pa., aufgegebenen Telegramm zu Folge, nach einwöchentlicher Abwesenheit heute Abend hierselbst wieder eintreffen.

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.

1,000 Bargains zu Halbem Preise.

2 Begebenheiten Morgen, Freitag.

RED-LETTER DAY

Der Tag, wo alle **Rester** verkauft werden zu halben Preisen und weniger, und unser

Hoch-Sommer Schleuder-Verkauf.

Special Bargain Tag. — FRANK BROTHERS — Special Rester Tag.

138, 140, 142, 144 State Str.

Kleiderstoffe.

Importirte 32zöll. Ginghams, 25c-Qualität, die Yard 10c
50c importirter schottischer Gingham, die Yard 19c
40zöll. schwarze Brilliantines, 75c-Qualität, die Yard 38c

Bitte, nicht zu übersehen, daß Ihr außer den obigen Bargains auch alle Reste in Kleiderstoffen gerade zur Hälfte des markirten Preises kaufen könnt.

Seide.

Alle Reste in Seide, Satin und Sammt zu........ 50c am Dollar — ebenso
Hair-Line Surahs, schwarz mit farbigen Haarlinien, 75c Waare, die Yard zu........ 50c
Wasch-Seide, echte Farben und extra-feine Qualität, die Yard 39c

Großer Bargain.

Auswahl von einem Leder Chatelaine Sack in unserem ganzen Vorrath, der von $2.50 aufwärts verkauft wurde, Auswahl, jeder........ 59c
Auswahl von einem Leder Chatelaine Sack in unserem ganzen Vorrath, der von $4.50 aufwärts verkauft wurde, Auswahl, jeder........ 1.25

Speziell für Herren

Unser ganzer Vorrath von Leder Reisetaschen, enthaltend 1 Rasirmesser, 1 Bürste, 1 Spiegel, 1 Seifenbüchse, 1 Kamm, 1 Haarbürste, alle zum halben Preis, um auszuverkaufen, für den Anfang das Set zu........ 50c

FRANK BROTHERS 138 bis 144 State Str.

Basement.

Combinations 5c Verkauf.

Alle unsere Auswahl Moden von 6c, 7c, 8c, 9c, 10c Challies ....
Unsere 15c Homespun Suitings........
Unsere 10c Fancy Ecossais........
Unsere 12½c Wide German, Indigo Calicoes ....
Unsere French Satines ....
Unsere American Satines, in sehr ansprechenden Moden und dunklen Farben
Unsere Yard weite 12½c Lawns.....
Auswahl 5c die Yard.

Alle Reste nur die Hälfte des regulären Preises.

Spitzen.

Partie von Spitzen Parasol Covers (für Baby Carriages), waren früher 35c jeder, herabgesetzter Verkaufspreis — jeder........ 15c
Partie von 45zöll. Hemstitched Swiß Flouncings, feine Qualität, werth aufwärts bis $1.00, herabgesetzter Verkaufspreis—Yard........ 59c

Reste von Spitzen und Embroideries Freitag den ganzen Tag, um beinahe den Halben Preis.

Teppiche.

„Die Ballance“ von unseren Tapestry Brussells Teppiche, welche zu 80c, 75c, 70c, 65c verkauft wurden—Yard........ 50c

Speziell reduzirter Verkauf.

FRANK BROTHERS, Nachfolger von H. J. Furber & Co.

Schuhe.

Rother Buchstabentag-Preise für Schuhe erzählen die Geschichte.

Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Jünglinge, Kalbsleder, werth zwei Dollars, rother Buchstaben-Preis .... $1.25 das Paar.
Feine Tuch besetzte Knöpf-Stiefel für Mädchen, entweder Patent-Leder oder Dongola foxing, werth $2.50, rother Buchstaben-Preis .... $1.89 das Paar.
Damen Dongola Oxford Ties, Oxford oder Common Sense Leisten, werth $1.75, rother Buchstaben-Preis....... $1.18 das Paar.

Die obigen sind Spezial-Werthe.

Polsterwaaren.

Seltene Offerte.

Eintausend Yards in Resten-Längen von Scrim-Tuch, werth bis zu 25c die Yard — per Yard........ 5c

GROCERIES.

7 Stücke Santa Claus Seife für........ 25c
8 Pfund Extra No. 1 Elgin Creamery-Butter $1.58
2 Unzen-Flasche Standard Citronen-Extract........ 4c
Feiner Voll-Rahm Young American Käse, per Pfd........ 7c

FRANK BROTHERS, 138 bis 144 State Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
Chas. F. Heidkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avennes.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Quiter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 862 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
R. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Soltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Soltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. M. Trimen, Apotheker, 322 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Hordrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4182 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lundbergs Apotheke, 3500 State Str.
F. Wasquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungt, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
R. J. Kettering, Apotheker, 28. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. M. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. F. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Amerikanischer Humor.

Doctor: „Well, Madame, hat mein Recept, welches ich Ihrem Manne verschrieb, eine gute Wirkung gehabt?“ — Madame: „Es war ein vollständiger Erfolg, Doctor. Ich habe nicht die geringsten Schwierigkeiten mit den Lebensversicherungs-Gesellschaften gehabt.“

Verlegenheit. Der Künstler: „Um's Himmels willen! Der Wolf (Hunger) steht vor der Thüre, mein letztes Gemälde ist für die Hausmiethe fortgegangen, und ich kann auf nichts mehr kommen, das ich malen könnte.“ Der Hausdiener: „Malen Sie den Wolf!“

Sie: „Dir fehlt Unternehmungsgeist und Thatkraft; weißt Du nicht, daß ein jeder Mann der Baumeister seines eigenen Glückes ist?“ — Er: „O ja! Aber des Mädchens Vater ist der Contractor!“

Judy: „Glaubst Du, daß Du mich liebst, Dinnis?“—Dinnis: „Welche Frage, Darling; natürlich lieb' ich Dich.“ — Judy: „Und wie kannst Du das wissen, Dinnis?“ — Dinnis: „In der Art, wie ich Deine Gegenwart schätze, wenn Du fort bist.“

Das Echo. A.: In der Mammuthhöhle im Staate Kentucky gibt es ein höchst merkwürdiges Echo.“ — B.: Wieso, was ist Merkwürdiges daran?“ A.: „Wenn Du rufst: „Hallo Schmidt!“ so antwortet es vierzehn Mal ganz deutlich: „Welcher Schmidt ist gemeint?“

Farmer Gilson kam neulich mit seinem Sohne in die Stadt, um diesem alles Sehenswerthe zu zeigen. „Pa,“ sagte der Jüngling, als er staunend einen Leichenwagen im Trab fahren sah, „daß ist doch kein Leichenbegängniß, nicht wahr?“ — „Jawohl, mein Sohn, diese Stadtleute müssen sich immer sputen, einen Menschen zu begraben, damit die Trauernden ihn nicht eher vergessen können.“

Der Rufname. Mutter: „Ich weiß nicht, welchen Namen wir unserem kleinen Neugeborenen geben sollen.“ „Junger Sohn: „Mutter, ich denke, wir legen ihm am besten keinen von den Namen bei, welche ihm der Vater letzte Nacht gab, als der Kleine so heftig schrie. Es möchte diesen verdrießen, wenn er groß wird.“

Grundsätze und deren Durchführung. „Ja,“ sagte der Apotheker, „ich halte es für principienlos, wenn die Gasgesellschaften das zur Beleuchtung verbrauchte Gas höher berechnen, als jenes zum Kochen. Ich bin ein für alle Male gegen solche Grundsätze. In solchen Fällen sollte ein Preis sein.“ Sodann zum Kunden gewendet: „Was wünschen Sie?“ Kunde: „Ich möchte eine Quart Kümmel; was kostet dieselbe?“ Apotheker: „Fünfunddreißig Cents!“ Kunde: „Ich habe aber nur fünfundzwanzig Cents bei mir; der Kümmel ist für den Bäcker drüben.“ Apotheker: „Ach so!“

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Balmacedas Schreckensregiment.

Berichte aus Santiago in Chile übermitteln eingehende Schilderungen der jüngsten grauenhafte nEreignisse. Da ist zunächst die vom Präsidenten Balmaceda verfügte Erschießung der Officiere und Mannschaften des Torpedobootes „Giralda“. Dieses Schiff befand sich in der Bai von Valparaiso, als der Commandant eines Abends der Bemannung den Vorschlag machte, zu der Congreßpartei überzugehen. Alle gaben ihre Zustimmung zu erkennen, ein Matrose allein ausgenommen, welcher das Schiff in dem Moment verließ, in welchem dasselbe aus der Bai herausdampfen wollte. Dieser Mann verständigte unverzüglich die Behörden, welche die „Giralda“ durch den „Almirante Lynch“ verfolgen ließen. Bei Papudo holte der Regierungskreuzer das flüchtige Schiff ein und belegte es mit Beschlag. Die Officiere und Mannschaften wurden in Eisen gelegt und nach Santiago zur Hinrichtung transportirt. Bald nach Tagesgrauen daselbst angelangt, kamen sie zunächst in das Gefängniß, welches sie nach kurzem Aufenthalt wieder verließen, um auf Befehl des Präsidenten kurzer Hand erschossen zu werden.

Besonderes Aufsehen hat ferner die Vergewaltigung eines friedlichen Bürgers, Julio Toro, erregt, welcher Nachts von einem Sergeanten und 12 Soldaten mit Gewalt aus seinem Hause entführt und ohne Angabe von Gründen verhaftet wurde. Man brachte ihn am nächsten Tage vor den Gouverneur des Gefängnisses und befragte ihn über den Aufenthalt eines Insurgentenführers Namens Juan Boza. Als Toro erklärte, daß ihm nichts bekannt sei, wurde er an einen Pfahl gebunden und über eine Stunde gepeitscht, bis er aus Blutverlust ohnmächtig zusammenbrach. Er befand sich zwei Tage hindurch in einem Delirium und wurde darauf wieder verhört.

Da seine Antwort die gleiche war, wurde er wieder gepeitscht, bis sein Körper nur eine Masse wunden Fleisches war. Er starb nach einigen Tagen an den Folgen der Mißhandlung. Inzwischen kamen seine Frau und Tochter in größter Unruhe nach dem Gefängniß und baten um Mittheilung über Toros Geschick. Ein halb betrunkener Posten griff sie indeß an und trieb sie mit Fußtritten auf die Straße. Ein vorübergehender Herr, wahrscheinlich ein englischer Marine-Officier in Civil, ergriff die Partei der Frauen, und es kam zu einem Kampf, in welchem die Posten schwer verwundet wurden.

Alltäglich werden Frauen verhaftet, der schlimmsten Behandlung unterworfen und von den Soldaten vergewaltigt. Man hat Gefangene gezwungen, über glühendes Eisen zu gehen und Nadeln und Nägel in ihre Körper gebohrt. Viele von ihnen gehören den besten chilenischen Familien an. Eine alte, würdige Dame wurde gefoltert, damit sie den Aufenthaltsort ihres zur Kongreßpartei gehörigen Sohnes verrathen solle. Als sie bald darauf starb und ihr Leichnam ihren Angestellten zurückgestellt wurde, fanden sich mehr als 30 Wunden an demselben. Die chilenischen Soldaten hegen einen besonderen Haß gegen englische und amerikanische Matrosen, weil diese in vielen Fällen die an schutzlosen Personen verübten Ausschreitungen gerächt haben. Es ist zwischen dem Militär und den ausländischen Matrosen zu zahlreichen Straßenkämpfen gekommen. Ueber die Haltung verschiedener Zeitungen ist der Präsident in so hohem Grade erbittert, daß er mehrere Journalisten erschießen ließ.

Die gute Ernte.

Der neueste Ernteberìcht des Ackerbaudepartements bestätigt in erfreulichster Weise die nach dieser Richtung hin gehegten Erwartungen. Der interessanteste und vielleicht wichtigste Punkt des Berichtes ist jener, der sich auf die Maisernte bezieht. Nach den gegenwärtigen Schätzungen kann eine Ernte von 2,065,675,000 Bushel Mais erwartet werden, d. i. um 575 Millionen Bushel mehr, als im Vorjahre — ein höchst gewichtiger Faktor nicht nur für die Farmer, sondern auch für die Transportanstalten des Landes. Die Winterweizenernte wird auf 362 Millionen Bushel geschätzt, ein Mehr gegen das Vorjahr um 106 Millionen, die Frühjahrweizenernte auf 177 Millionen, ein Mehr von 33 Millionen Bushel die Hafernte, die verhältnißmäßig noch am schlechtesten ausfallen wird, dürfte doch noch 670 Millionen Bushel liefern, eine Zunahme gegen das Vorjahr um 146 Millionen.

Der zur Ausfuhr verfügbare Ueberschuß an Weizen wird auf 175 bis 180 Millionen Buschel berechnet. Wie viel das Ausland davon in Wirklichkeit absorbiren wird, läßt sich zur Zeit noch schwer ermessen, umsoweniger, als der Consum Europa's in nicht geringem Maße auch von dem Preise des Weizens abhängt. Es ist eine statistisch nachgewiesene Thatsache, daß der Weizen-Consum in den einzelnen Ländern Europa's mit niedrigen Preisen und prosperirender Industrie steigt, bei schlechtem Stande der Industrien aber, oder mit hohen Brotfruchtpreisen abnimmt. Der Weizenpreis ist schon seit einem Jahre höher gewesen, als seit langer Zeit, und die hohen Getreidezölle in Frankreich und Deutschland haben dort das Brot noch mehr vertheuert und den Consum schon jetzt unter das Durchschnittsmaß heruntergedrückt. Sollte die Ernte in den übrigen Weizen-producirenden Ländern in Wirklichkeit so schlecht ausfallen, wie bis jetzt angenommen wird, und der Weizenpreis infolge dessen weiter steigen, so kann mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet werden, daß die Einschränkung in dem Verbrauche von Brot, so gering dieselbe bei dem Einzelnen auch immer sein mag, bei den mehr als hundert Millionen Menschen jener Länder Europa's, welche durch schlechte Ernte und hohe Zölle direkt betroffen worden, doch die Gesammtansprüche des Auslandes an unseren Weizenüberschuß erheblich reduciren wird.

Aber selbst diesen Fall angenommen, sind die durch die fabelhaften, dem Land durch die Ernte neu zufließenden Reichthümer eröffneten Aussichten für alle Zweige von Handel und Industrie die allerglänzendsten, wenn — auf die Gefahr hin, monoton zu werden und zu ermüden, müssen wir diesen Vorbehalt immer auf's Neue wiederholen — wenn nicht der Ausbruch der latenten Finanzkrisis in Europa oder irgend ein verbrecherisch leichtsinniger Trick unserer Währungsverhunzer all die Wohlthaten zu Nichte macht, mit denen die Natur uns überschüttet.

Nach Berichten „Bradstreets“ findet von der Pacificküste aus eine ungewöhnlich starke Exportbewegung von Provisionen nach Häfen der Westküste Südamerika's statt, was wohl auf die Abnahme des chilenischen Handels zurückzuführen ist.

Laß uns zusammen überlegen.

Hier ist eine Firma, und zwar eine der größten des Landes, ja eine der größten der Welt; sie ist Schritt für Schritt mit den Jahren zu dieser Höhe gewachsen — und sie verkauft Patent-Medicinen! — Brrrrrr!

„Dies genügt!“ —

Warte nur ein wenig —

Diese Firma bezahlt an Zeitungen gutes Geld (sehr kostspieliges Unterfangen, dieses Annonciren!), um den Leuten klar zu machen, daß sie Vertrauen zu dem besitzt, das sie verkauft, ja so viel Vertrauen sogar, daß sie, im Falle sie dir keine Linderung verschafft oder dich nicht heilt, dein Geld gar nicht haben will. Ihre Garantie ist nicht unbestimmt und relativ, sondern bestimmt und absolut — falls die Medicin dir nicht nützt, wird dein Geld dir wieder zurückerstattet.

Angenommen, daß jeder kränkliche Mann und jede schwächliche Frau diese Medicinen versuchte und dieselben werthlos fände, wer würde dadurch verlieren, du oder sie?

Die Medicinen sind Doctor Pierce's „Golden Medical Discovery“, für Blut-Krankheiten und sein „Favorite Prescription“ für die den Frauen eigenen Leiden. Falls sie dir zur Gesundheit wieder verhelfen, so kosten sie $1.00 für jede Flasche! Falls sie dir nicht dazu verhelfen, kosten sie gar nichts!

Hämorrhoiden.

PILES — „ANAKESIS“ ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

See in der Colorado-Wüste.

Im südlichsten Theile Californiens, dem County San Diego, dehnt sich eine ungeheure Sandwüste, Colorado Desert genannt, auf 3000 Quadratmeilen aus. Mit der Wüste Sahara, einem Theile Sibiriens und dem Todten Meere hat sie die sonst nirgend auf dem festen Theile der Erdrinde vorkommende Eigenthümlichkeit gemein, daß sie tiefer, als der Meeresspiegel liegt, und zwar 270 Fuß. Die Süd-Pacific-Bahn berührt die Colorado-Wüste bei Yuma an der südöstlichen Ecke und durchquert dieselbe zwischen der Bergkette von San Bernardino und den San Jacintos. Yuma selbst liegt 169 Fuß über dem Meeresspiegel, und das Bett des Coloradoflußes, an welchem Yuma liegt, ist also noch 400 Fuß über der größten Depression des Wüstenbeckens.

Dieses genau schüsselförmig gestaltete Becken hat sich nun zur unangenehmen großen Ueberraschung der Bahnverwaltung theilweise mit Wasser gefüllt, ohne daß man begreift, wo dieses herkommt, da ein sichtbarer Zufluß nicht existirt. Dasselbe ist noch fortwährend im Steigen und überfluthet bereits den Bahndamm.

Gleichzeitig damit ist der Coloradofluß bedeutend gestiegen, was mit dem Schmelzen bedeutender Schneemassen in den Bergschluchten zusammenhängt. Man hat deshalb beide Erscheinungen in Verbindung gebracht und die Auffüllung des Wüstenbeckens dem Colorado zugeschrieben.

Die Thalsenkung, in welcher das Wasser steigt, ist gegen 100 Meilen lang. Bis jetzt bedeckt der See etwa einhundert Quadratmeilen, ist jedoch nur einige Fuß tief. Um die Senkung ganz auszufüllen, müßte das Wasser gegen 400 Fuß steigen. Die Verdunstung an der Oberfläche geht sehr rasch vor sich, da das Wasser sehr warm ist und in der Wüste eine Temperatur von 112 bis 120 Grad Fahrenheit herrscht. Man glaubt jedoch nicht, daß das Wasser noch erheblich steigen wird, denn das Anschwellen des Coloradoflusses ist nur vorübergehender Natur, und sobald der Fluß wieder auf sein altes Niveau fällt, wird auch der See verschwinden — vorausgesetzt, daß der vermuthete Zusammenhang wirklich besteht.

Der Umstand, daß das Wasser des neu entstandenen Sees salzhaltig ist, ist kein Grund gegen jene Annahme. Denn da der Boden der Wüste sehr stark salzhaltig ist—man gewinnt das Salz aus demselben in bedeutenden Salinenwerken — muß das süße Flußwasser nothwendig mit demselben gesättigt werden. Doch glauben Andere, daß das letzte heftige Erdbeben in Californien einen unterirdischen Verbindungskanal nach dem Stillen Ocean aufgerissen hat und die Gewässer des letzteren nun allmählich das ganze Gebiet wieder in Besitz nehmen, welches durch irgend ein Naturereigniß vom Ocean getrennt worden ist. Der zurückbleibende Salzwassersee verdunstete damals und ließ die Salzkrystalle auf dem Grunde zurück. Diese Theorie klingt nicht sehr wahrscheinlich. Außerdem wissen die Indianer zu berichten, daß ein ganz ähnlicher See vor 50 Jahren aus den Gewässern des über seine Ufer getretenen Coloradoflusses entstand.

Das in Rede stehende Ereigniß bringt den schon im Jahre 1849 von Dr. Wozencraft gemachten Vorschlag in Erinnerung, nämlich das ganze Wüstengebiet — ein Areal von 2,000,000 Ackern von großentheils sehr fruchtbarem Alluvialboden — mittels des Coloradoflusses zu berieseln und so culturfähig zu machen. Der Vorschlag gelangte vor ein Congreßcomite, ward günstig aufgenommen, jedoch im Drange der Geschäfte wieder fallen gelassen. Senator Jones nahm die Sache im Jahre 1873 wieder auf und setzte eine genaue Vermessung des Gebiets auf Bundeskosten durch. Das größte Bedenken gegen diesen Plan liegt in der erwähnten zu schnellen Verdunstung der Feuchtigkeit, doch dürfte ein dauerndes Unterwassersetzen der ganzen Wüstenfläche die hohe Temperatur des Bodens und der Atmosphäre erheblich abkühlen.

Zugleich würde die Ueberfluthung des dürren Reviers eine Wohlthat für das nördliche Californien bis zum Tulare Valley sein. Denn die Sandstürme und heißen ausdörrenden Winde, welche hier herrschen, werden wohl mit Recht dem Gluthhauche der Coloradowüste zugeschrieben. Die fortwährend von dem erhitzten Sande aufsteigenden heißen Luftsäulen absorbiren und entführen die vom Pacific heranziehenden feuchten Luftströmungen und Wolken, welche sonst die ganze Gegend durch ihr belebendes Naß in einen blühenden Garten erwandeln würden.

Ein verlorener Posten.

Ueber die im Hinterlande von Ostafrika ausgebrochenen Unruhen berichtet ein in Bagamoyo angekommenes Schreiben des Pater Smith aus der Mission Mdabura einem Privatbriefe aus Bagamoyo vom 2. Juni d. J. zufolge:

„Schon seit fast vier Monaten leben wir in Angst und Sorgen um unsere so schnell aufgeblühte Station. Jeden hereinbrechender Abend müssen wir befürchten, daß uns am nächsten Morgen Alles geraubt und zerstört ist, was wir durch harte Arbeit mühsam erworben haben, oder daß wir den neuen Morgen überhaupt nicht mehr erleben.

Massais und Wahehes, sonst selbst Feinde, treiben jetzt gemeinsam ihre entsetzlichen Raubzüge, nicht nur in ganz Ugago, sondern noch weit darüber hinaus. Bis jetzt hat Gott uns vor Verlusten an Menschenleben in unserer Gemeinde zwar behütet, um so größere Verluste haben wir aber in unserer Heerde zu verzeichnen. Am 3. Februar wurden uns vor unseren Augen 81 Stück, am 7. wieder 23 Stück Rinder von dem Häuptling Kosiva geraubt, so daß uns nur noch 14 Stück geblieben. Was sind diese Verluste aber, die uns zwar schwer getroffen, gegen diese, die Muhalala getroffen! Bei dieser, sich so hoffnungsvoll entwickelnden, ungefähr 60 Kilometer nordöstlich von uns gelegenen Ansiedelung wurde am 15. Februar eine über 240 Köpfe zählende Wanyamwesi-Karawane, welche Elfenbein und eine große Heerde Rinder von Kawele am Tanganyikasee, den Malagarasipuß hinauf über Kakoma in Ugunda (Paul Reichardt's Besitzthum) und Mpwapwa zur deutschen Küste bringen sollte, nachdem sie die Mgunda- mkali glücklich passirt, von Massais und Wahehes unter Kosiva im Lager überfallen. Alles was sich im Geringsten widersetzte, wurde von der zum größten Theile mit guten englischen Hinterladern bewaffneten, circa 4—500 Mann zählenden Bande niedergemacht. Ueber 100 Lasten Elfenbein und 360 Rinder fielen außer den Schußwaffen dem Gesindel in die Hände. Damit aber hatten sie nicht genug.

In das dem Lager nahe gelegene Muhala hatten sich viele der entkommenen Wangamwesi geflüchtet, woselbst sie jedoch in der darauf folgenden Nacht abermals überfallen wurden. Die ganze Wuth der Räuber richtete sich nun gegen die friedlichen Einwohner des Dorfes, da dieselben den Waugamwesi Schutz und Hilfe geboten. Nach hartnäckiger verzweifelter Gegenwehr war erst das Dorf erstürmt worden und dann zum großen Theile geplündert und eingeäschert. 23 Wangamwesi haben sich zu uns geflüchtet, ganz erschöpft; mit vor Furcht und Entsetzen entstellten Mienen kamen die Armen schon am 17. hier an. Mit kurzem Rasten haben die Leute den 60 Kilometer weiten Weg in 36 Stunden zurückgelegt. Möge Gott uns nun vor der Rache der Räuber schützen.“

Derselben Privatmeldung zufolge herrschen noch traurigere Zustände am Rikwa- (Leopold) See und dem Südost-Ufer des Tanganyka-Sees. Dort treiben arabische Sklavenjäger nach wie vor mit geradezu thierischer Grausamkeit ihr unmenschliches Gewerbe. Zu Hunderten an Hand- und Fußgelenken gefesselt, werden die Sklaven nach Nyassa Land und von da nach Mozambik auf den Markt geschleppt. Auf die Missionsstation Makaputi haben sich allein innerhalb 14 Tagen 71 den Jägern wieder entkommene Neger gerettet.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhards-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Der Vorwitz der Jugend.

Ein Brooklyner Schuljunge, Joseph N. Kinney, lieferte für die „Commencements“ eine „Plauderei“, die mit Recht ziemliches Aufsehen erregte. Der kleine Naseweis wählte als Stoff für seine schriftliche Arbeit nicht etwa eine Erzählung, wie die schlaue Katze das arme Mäuschen fängt, oder wie eine verwunschene Prinzessin aus dem tausendjährigen Schlafe erweckt wurde, oder eine romantische Indianergeschichte; über solche Kindereien fühlte er sich hoch erhaben. Der Junge stürzte sich in hohe Politik und schrieb eine Kritik des 51. Congresses, gab sein Urtheil ab über das McKinley-Gesetz, über den heimischen Markt und den amerikanischen Producenten.

Diese Frühreife rief natürlich allgemeines Erstaunen hervor, und der Schulrath beschäftigte sich mit der Frage, ob dem Principal der Grammarschule, in welcher der Junge seinen Unterricht erhielt, nicht eine Rüge ertheilt werden sollte, und ob man nicht überhaupt die Gepflogenheit, die Kinder schriftliche Arbeiten über ein selbstgewähltes Thema machen zu lassen, abschaffen sollte.

Der Principal, Herr B. Y. Conklin von Schule No. 3 darüber befragt, wie er dazu komme, ein politisches Essay für die Prüfung passiren zu lassen, erwiderte mit einer lahmen Entschuldigung; es seien eben eigene Gedanken des Schülers und es gebe keine Vorschriften, nach welchen gewisse Themata nicht berührt werden dürften.

Wenn es solche nicht gibt, meint die Br. Fr. Presse, dann wäre es an der Zeit, welche zu machen. Bei Kindern in diesem Alter kann man die Bearbeitung eines selbstgewählten Themas nicht gut verlangen; meistens greifen die Schüler doch nach einem vorhandenen Stoff und liefern blos eine Abschrift. Auch des kleinen Kinney's Essay dürfte sich, vielleicht wörtlich, in Zeitungen nachweisen lassen. Welchen Werth haben denn nun aber solche Abschriften? Welchen praktischen Werth die „Commencements“ überhaupt? Sie sind nichts weiter, als ein Schaustück für die Eltern und sonstige Angehörige; das Kind, um mit einem Aufsatz einer Deklamation oder einem Gesangsstück zu brilliren, wird wochenlang geistig angestrengt und seinen wirklichen Schularbeiten entzogen, nicht um am Prüfungstage zu zeigen, was es in der Schule gelernt hat, sondern was es zu Hause für die große Schauscene eingepaukt hat. Ueber das Können des Schülers geben nur die Schulausweise Aufschluß, und so würde es kaum schaden, wenn man die „Commencements“ ganz fallen ließe und den Kindern dafür ein zwangloses Schulpicnic böte.

Nur $5.25 nach Madison und zurück über die Northwestern-Linie. Tickets am Freitag und Samstag verkauft, sind gut zur Rückkehr bis Montag. Schnell-Vestibuled-Züge. Durchfahrende Parlor-Cars. Ticket-Offizes: 208 Clark Str. und Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str. 10,16,17,23,24jl

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	ǀ 3.20 N	ǀ 4.45 N
New Orleans Postzug........	ǀ 3.15 B	ǀ12.20 B
St. Louis & Texas Expreß........	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß........	ǀ 9.00 N	ǀ 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug........	* 2.35 N	* 4.25 B
Kankakee & Gilman Passagier-Zug..	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß........	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug........	ǀ 1.00 B	ǀ 1.00 B
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß........	ǀ11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug..	ǀ 4.20 N	ǀ10.30 B
Rockford & Freeport Expreß........	* 8.55 B	....
Dubuque & Rockford Expreß........		* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ǀ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie).....	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß.....	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug..	* 3.10 N	* 9.10 B
Vestibule Limited........	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston........	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg........	†11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom........	† 4.05 N	†11.10 B

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
Enster Park u. Effer Accom........	* 4.30 N	*10.10 B
Worth Accommodation........	† 6.30 B	† 9.00 B
Worth Accommodation........	†10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation........	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß........	*12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 B
St. Louis Vestibuled Limited........	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 B
Joliet & Streator Accom........	† 5.00 N	9.45 B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“........	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“........	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville........	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville........	* 7.30 N	* 9.10 N
Lafayette Accomodation........	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)........	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß........	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest........	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation........	† 4.50 N	†11.20 B
Nacht-Expreß........	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach...	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen.... (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach...	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen..	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper..	*11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste........	*12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 B
	§10.30 N	§ 6.50 B
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming........	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire........	§ 6.00 N	§ 9.00 B
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville........	* 9.00 B	* 6.45 N
	† 9.00 B	§ 8.30 B
Milwaukee und Racine........	X 8.30 B	X1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison........	* 8.00 B	§10.00 B
	*11.30 B	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee........	*11.30 B	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton........	§ 3.00 B	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior........	§10.00 N	§ 6.25 B
Ripon und Princeton........	*11.30 B	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield........	§ 5.00 N	§10.00 B
	†10.00 N	* 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh........	* 9.20 B	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 B
Freeport, Rockford und Elgin........	*10.15 B	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 B
	*11.30 N	*11.20 B
Rockford und Elgin........	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard........	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville........	* 6.00 N	*10.25 B
Dixon und Sterling........	* 8.30 B	*10.15 N

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 B., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 B. und 10.45 B.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn and Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.85 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex........	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß........	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß........	* 5.00 N	* 9.50 B
Kansas City Expreß........	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited........	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß..	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß........	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß........	* 7.35 N	* 1.35 B
Kansas City Expreß........	*11.30 N	* 7.25 B

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß......	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß........	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß........	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß........	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule........	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation........	* 3.00 N	*10.05 B
Peru Accommodation........	† 5.00 N	†10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß........	*10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß........	†11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß........	*11.00 N	* 6.25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie........	† 8.00 B	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie........	*11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 B
Momence Passagier........	† 5.15 N	† 8.15 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.30 N.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

So bequem, wie nur möglich.

Daß der Stadtrath gesäubert werden muß, bedarf keines Beweises. Die Käuflichkeit und Schamlosigkeit der Mehrzahl seiner Mitglieder ist so offenkundig geworden, daß die Schande schon am Tage blos geht. Mit einer den öffentlichen Dirnen abgelernten Frechheit fragen die corrupten Aldermen: "What are you going to do about it?" Da nämlich Republikaner und Demokraten gemeinsam und beinahe einmüthig budeln, so fürchten sich die Republikaner nicht vor den Demokraten, die Demokraten nicht vor den Republikanern, und jeder Alderman, gleichviel welcher Partei er angehört, zählt mit Bestimmtheit auf seine Parteimaschine. Thatsächlich ist nicht Einer unter ihnen, der wegen seiner Budelstreiche nicht wieder aufgestellt werden wird. Im Gegentheil ist ein Alderman bei den „Boys" um so beliebter, je freigebiger er sein kann, und die Freigebigkeit eines Aldermans steht wiederum in engem Zusammenhange mit seinen Einkünften. Je mehr Budel also der Alderman erhält, desto mehr fällt für die Lumpenpolitiker ab, die bekanntlich bis jetzt bei allen Vorwahlen den Ausschlag gegeben haben. Es ergibt sich hieraus mit mathematischer Gewißheit, daß gerade die Hauptbudler ihrer Wiederwahl am sichersten sind.

Freilich würde diese ganze Berechnung hinfällig werden, wenn die Voraussetzung falsch wäre, d. h. wenn die Aufstellung der Candidaten nicht mehr den Lumpenpolitikern überlassen werden würde. Das neue Wahlgesetz aber fordert die Bürger förmlich dazu heraus, sich von den Maschinen los zu machen und unabhängige Candidaten zu ernennen. Es beseitigt neun Zehntel der Schwierigkeiten, die sich früher jeder unabhängigen Bewegung entgegenstellten. Nach dem neuen Wahlgesetze müssen nicht nur die Stimmzettel auf öffentliche Kosten gedruckt, sondern es müssen auch die „Ticketpeddlers" von den Wahlurnen fern gehalten werden. Ein Candidat braucht also nicht zur Bestreitung der Wahlunkosten geschröpft zu werden, denn von einigen Versammlungen und der Vertheilung von Flugschriften abgerechnet, sind gar keine Auslagen nothwendig. Auf den öffentlichen Stimmzettel muß der Name eines jeden Bürgers gestellt werden, der durch die Unterschriften von einem Fünfzigstel der Wähler seiner Ward nominirt worden ist. Hierüber sagt das Gesetz Folgendes: „Bei Wahlen, die in einem Town, einem Dorf, einem Bezirk oder einer Ward abgehalten werden, sollen die Unterschriften von 5 Procent der Bürger, welche an der nächst vorhergehenden Wahl theilgenommen haben, zur Aufstellung eines Candidaten genügen, über den nur in dem betreffenden Town, Dorf, Bezirk oder der betreffenden Ward abgestimmt werden soll. Jeder Wähler, der eine Aufstellungsliste unterzeichnet, soll der Unterschrift seinen Wohnort hinzufügen, und zwar darf jeder Wähler für jedes Amt nur eine Nomination machen, und nicht mehr."

Wenn also beispielsweise in einer Ward bei der letzten Wahl 5000 Stimmen abgegeben worden sind, so können schon 250 Bürger einen besonderen Aldermanscandidaten aufstellen! Diese 250 Bürger haben auch nicht zu befürchten, daß man sie später mit Gewalt vom Stimmkasten vertreibt oder daß die für ihren Candidaten abgegeben Zettel aus der Urne herausgeworfen werden. Das neue Wahlgesetz schützt sie nicht nur vor den Raufbolden, die zeitweise die Stimmplätze unsicher gemacht haben, sondern es verbürgt ihnen eine vollständig geheime Abstimmung und eine ehrliche Zählung.

Unter diesen Umständen werden die Bürger sich nicht mehr damit entschuldigen können, daß es ganz unmöglich sei, gegen die Maschinen anzukämpfen. Die rechtschaffenen Bürger und Steuerzahler in jeder Ward sind in den Stand gesetzt, ohne alle Rücksicht auf die republikanische oder die demokratische Maschine Ernennungen zu treffen, und sie brauchen weder ihre Candidaten zu besteuern, noch den Klingelbeutel herumzureichen, um die „Feldzugskosten" zu bestreiten. Bequemer kann es den guten, besseren und besten Bürgern gar nicht gemacht werden. Wenn sie trotzdem — was mehr als wahrscheinlich ist — die Aufstellung und Erwählung der Stadtraths-Candidaten nach wie vor den politischen Lumpen überlassen, so werden sie nicht einmal die Genugthuung haben, über den budlerischen Stadtrath schimpfen zu dürfen.

Nur aus Gründen der Zweckmäßigkeit soll die Silberplanke in die Platform der Demokraten von Ohio aufgenommen worden sein. Die „Führer" behaupten, daß sie trachten müssen, die zu erwartenden Verluste in Cincinnati durch große Gewinne in den ländlichen Bezirken auszugleichen, mit anderen Worten, nach dem Farmervotum zu angeln. Letzteres aber werde gerade durch die Erklärung für „freies Silber" angelockt werden. Obwohl die Partei grundsätzlich auf die Zollfrage mehr Gewicht lege, als auf die Währungsfrage, so sei es doch „gute Politik" für sie, auch zu der letzteren Stellung zu nehmen.

Das ist wieder einmal ein Beispiel von der Ueberschlauheit der Politiker, die gewöhnlich zu dummen Streichen führt. Es ist Tausend gegen Eins zu wetten, daß kein republikanischer Bauer in Ohio nur deshalb für Campbell stimmen wird, weil derselbe auf einer Freiprägungsplatform steht. Auf der andern Seite aber werden Tausende von Unabhängigen entweder gar nicht, oder für McKinley stimmen, weil sie keine Lust haben, den Münzverschlechterungsgelüsten Vorschub zu leisten. Dies gilt besonders von den deutschen Stimmgebern, die in Ohio wie überall sonst unerbittliche Feinde des unehrlichen Geldes sind und diese Feindschaft wiederholt an den Tag gelegt haben. Mit dem „Gang" in Cincinnati hätte die Partei allenfalls fertig werden können, aber wie sie zu siegen erwartet, nachdem sie sich alle andere Großstädten des Staates ebenfalls entfremdet hat, ist schwer zu verstehen.

Der Bundessenatsausschuß, dessen Aufgabe es sein soll, die Wirkung des McKinley-Gesetzes auf die Preise für nothwendige Lebensbedürfnisse zu untersuchen, hat einen sehr geeigneten Beobachtungsposten zu dem Zweck ausgewählt, nämlich Narragansett Pier. In jener reizenden Sommerfrische wird er gewiß sehr schätzenswerthes Material für den wissensdurstigen Congreß sammeln können, zumal sich dort diesmal mehrere Personen aufhalten sollen, die keine Millionäre sind und von welchen also Beschwerden über die McKinley-Preise zu erwarten sein dürften. Der Ausschuß hat eine „Cottage" in Narragansett gemiethet, welche nicht weit vom Casino und anderen öffentlichen Vergnügungsplätzen gelegen, also auf alle Fälle höchst passend ausgesucht ist. Die Wirkung des McKinley-Gesetzes auf nothwendige Lebensbedürfnisse, wie „Tennis Rackets", importirten Champagner, „Polo Mallets", Brandy, Soda etc. etc. könnte jedenfalls nirgends besser ausfindig gemacht werden. Der Ausschuß ist zu beglückwünschen; möge ihm die Erfüllung seiner Aufgabe nicht zu schwer werden! (Anz. d. West.)

Wie verzogene Kinder schmollen die französischen Industriellen mit den Ver. Staaten, weil Letztere so unglücklich sind, den Uebermuth der Raubzöllner vorübergehend erdulden zu müssen. Eine ganze Anzahl französischer Handelskammern hat sich dahin ausgesprochen, daß Frankreich auf der Chicagoer Weltausstellung gar nicht vertreten sein sollte, weil die McKinley'sche Bill die Ausfuhr nach den Ver. Staaten schädigt. In genau derselben Lage befindet sich aber doch der deutsche Ausfuhrhandel, und dessenungeachtet wird Deutschland auf der Ausstellung nicht nur vertreten sein, sondern es wird sogar ganz besondere Anstrengungen machen, seine Ueberlegenheit auf manchen Gebieten zur Geltung zu bringen. Die Franzosen reden von Rache, während die Deutschen sich vorgenommen haben, die Amerikaner davon zu überzeugen, daß sie sich selbst im Licht stehen, wenn sie deutschen Erzeugnissen den Eingang übermäßig erschweren oder ganz verbieten. Sollten die Franzosen bei ihrem kindischen Vorsatze verharren, so werden sie allein den Schaden davon haben.

Lokalbericht.

Zum zweiten Mal durchgebrannt.

Michael Halloran's unternehmende Gattin.

Michael Halloran, ein früherer Polizeibeamter im Town Lake, ist wieder einmal Stroh-Wittwer. Vor einigen Monaten brannte seine Frau mit einem jungen Mann Namens Frank Gaul durch, natürlich unter Mitnahme alles ihr erreichbaren Geldes, kehrte aber später minus „Geld und Gaul" zu ihrem Gatten zurück, der sie denn auch mit offenen Armen aufnahm. Vor einigen Tagen nun übergab Halloran seiner Gattin die Summe von $200 zum Aufbewahren und Letztere hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihn auf's Neue zu verlassen und ihrem alten Galan Frank nachzureisen. Letzterer ist 25 Jahre alt; seine Geliebte, eine Tochter des Herrn Schall, eines Ex-Mitgliedes des Verwaltungsraths vom Town Lake, etwa 30 Jahre.

Auf den Geleisen verunglückt.

Der 14jährige John Sturdinger, von 578 S. Jefferson Str., mußte gestern mit gebrochenem linken Oberschenkel und ausgerenktem rechten Fußknöchel in das Countyhospital gebracht werden. Der bedauernswerthe Junge war auf den Geleisen der Burlington-Bahn, nahe der Forquer Str., während er auf einem Passagierzug wartete, von der Locomotive eines Frachtzuges erfaßt und mit großer Gewalt zu Boden geworfen worden.

Ein großartiges Unterfangen.

Eine soeben von Richard O'Sullivan-Burke, Isaak T. Dyer und John N. Coffey organisirte neue Gesellschaft, welche sich die „United States Chemical Power Co." nennt, beabsichtigt, den Dampfbetrieb durch eine aus der Verbindung von Karbolsäure und Ammoniak-Wasser gewonnene Kraft zu ersetzen. Die Gesellschaft, welche sich auch schon mit einem Capital von $5,000,000 hat inkorporiren lassen, ist auch im Besitz von Patenten zur Herstellung von Maschinen, welche die Verwendung dieser chemischen Kraft gestatten.

Die Wirthin blieb Siegerin.

Der frühere Schreiber des Richters Prindiville, John H. Steinway, war Mitglied des Ordens der Förster und hatte als solches sein Leben für $1000 versichert. Wie in der Police bemerkt, sollte die Versicherungssumme bei seinem Ableben an Frl. Sophie Olson ausbezahlt werden. Kurz vor seinem vor einigen Monaten erfolgten Tode sandte er jedoch ein Schreiben an seine Loge, in welchem er seine Wirthin, Frau Augusta Kennedy, zur Empfängerin der Versicherungssumme bestimmte. In Folge dessen beanspruchten beide Frauen die $1000, doch Richter Shepard entschied gestern den Fall zu Gunsten der Frau Kennedy.

Frank Shermans Abenteurer.

Seine Erfahrungen in der alten und neuen Welt.

Von New York nach England und zurück.

New Yorker Depeschen bringen die Nachricht, daß Frank Sherman, ein junger Chicagoer, nur durch die rechtzeitige Dazwischenkunft seines Bruders vor dem Schicksal bewahrt blieb, als mittellos in Folge der Einwanderungsgesetze nach England, von wo er zuletzt gekommen, zurückgeschickt zu werden.

Frank war 19 Jahre alt, als er beschloß, sich die Welt anzusehen und seiner Vaterstadt Chicago den Rücken kehrte. Zuerst begab er sich nach Denver, doch, da es ihm dort nicht gefiel, unternahm er eine Reise nach New York, wo er ziemlich „abgebrannt" anlangte. Von hier aus schrieb er an seine Verwandten, theilte ihnen aber gleichzeitig mit, daß er keine Beschäftigung finden könne. Letzteres war thatsächlich der Fall und, da der Sinn Frank's so wie so noch in die Ferne stand, so nahm er Dienst auf einem Schiffe, welches mit Schlachtvieh beladen war und nach England segelte. Unerfahren, wie er war, fiel er gerade einem jener schwindelhaften Contraktoren in die Hände, welche Leute anwerben, wo sie dieselben finden, ihnen einen guten Lohn versprechen und am Endpunkt der Ueberfahrt verschwinden, ohne auch nur einen Cent an ihre Arbeiter ausgezahlt zu haben. So kam Frank nach London, ohne Geld, ohne Bekannte und ohne die Fähigkeit, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Nachdem er einige Tage in der Riesenstadt umhergeirrt, und bereits gewaltig vom Hunger geplagt worden, traf er einen der Matrosen von dem Schiffe, auf welchem er die Ueberfahrt gemacht, und, nachdem er sich diesem entdeckt, versteckte ihn derselbe in den unteren Räumen des Schiffes, welches am andern Tage nach Amerika zurücksegelte. Einmal auf hoher See, kam er an Deck und wurde nebst einem anderen armen Teufel, der sich ebenfalls freie Ueberfahrt erzwungen hatte, sofort zur Arbeit kommandirt.

Solche Eingeschmuggelte befinden sich beinahe auf jedem Schiff, das den Ocean kreuzt und ihr Loos ist kein Beneidenswerthes.

Frank mußte von Morgens 4 bis Abends 9 Uhr die härtesten Arbeiten verrichten und in Bezug auf das Essen war er gänzlich von der Gnade des Schiffskoches abhängig. War dieser schlechter Laune, und dies war beinahe immer der Fall, so durfte er seinen Hunger von dem Inhalt des Spüleimers stillen; den Rest erhielten dann die Fische.

Die Zeit der Ueberfahrt verging indeß, ohne daß unserem Chicagoer ein ernstlicher Unfall zugestoßen und eines Morgens befand er sich wieder Angesichts der Stadt New York. Nun kamen die Schwierigkeiten mit der Einwanderungsbehörde. Da Frank ohne irgend welche sichtbare Existenzmittel war, wollte man ihn kurzer Hand wieder nach England zurückschicken. Seine Versicherung, ein geborener Amerikaner zu sein, wurde mit ungläubigem Lächeln aufgenommen. Auf sein inständiges Bitten jedoch erlaubte man ihm, ans Land zu gehen und an seine Chicagoer Verwandten zu telegraphiren. Glücklicher Weise befand sich Franks Bruder, ein Handlungsreisender, zufällig in New York; dieser wurde von Chicago aus von der mißlichen Lage Franks in Kenntniß gesetzt und eilte zu dessen Rettung herbei. Frank wird dieser Tage in Chicago eintreffen und ist wahrscheinlich vollkommen von seiner Reiselust geheilt.

Gefahren des Gasolingebrauchs.

Die Explosion an West Chicago Ave.

In Folge der Gasolin-Explosion, die sich, wie wir bereits berichtet, gestern Nachmittag in der Wohnung des Versicherungs-Agenten Stolte, Ecke der Milwaukee und Chicago Ave. ereignete, wird das 2½jährige Töchterchen Stolte's vielleicht den dabei erlittenen Brandwunden erliegen, während Frau Stolte, Frau Grepardt und deren Tochter Martha im County Hospital darniederliegen.

Herr Stolte beabsichtigte, mit seiner Familie nach Columbus, Ohio, überzusiedeln. Frau Stolte, ihr Dienstmädchen Martha und deren Mutter, Frau Grepardt, waren mit Einpacken beschäftigt und das Kind spielte in der Küche.

Das Dienstmädchen wollte kurz nach 12 Uhr den in der Küche stehenden Gasolinofen benutzen und zu diesem Zweck das Basin füllen. Aus irgend einer Ursache entglitt die Kanne ihrer Hand und die Flüssigkeit ergoß sich über den Fußboden. Die sich sofort entwickelten Gase wurden durch das in einem anderen Ofen brennende Feuer entzündet und im nächsten Augenblick war das Zimmer in ein Flammenmeer verwandelt, in welchem sich das Kind, Frau Grepardt und deren Tochter befanden. Auf das Hilfegeschrei der drei eilte Frau Stolte sofort herbei, wickelte das Kind, dessen Kleidchen schon brannte, in einen Teppich und eilte in das Nebenzimmer. Ihr Kleid hatte ebenfalls Feuer gefangen, aber mit einer Geistesgegenwart, wie man sie bei Frauen selten findet, wälzte sie sich mit dem Kinde so lange am Fußboden, bis die Flammen erstickt waren.

Inzwischen suchten sich Frau Grepardt und deren Tochter nach Kräften vor den Flammen zu schützen, doch gelang es ihnen erst, ihre brennenden Kleider abzureißen, nachdem beide schwere Brandwunden erlitten.

Frau Stolte selber ist auch zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich verbrannt.

Der Brand, welcher durch die Feuerwehr schnell gelöscht wurde, richtete an dem Meublement nur geringen Schaden an. Herr Stolte ist in Folge des schrecklichen Unglücksfalles der Verzweiflung nahe.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Die Weltausstellung.

Unverschämte Forderungen Seitens der Grundbesitzer am Jackson Park.

Verschiedenes.

Die Vertreter der Baltimore und Ohio-Bahn werden jedenfalls leider gezwungen sein, den Plan, für die Dauer der Weltausstellung das Wegerecht nach dem Jackson Park zu erwerben, fallen lassen zu müssen und der Illinois Central-Bahn das Feld zu räumen. Das Land- und Gebäude-Comite der Weltausstellungsbehörde hatte nämlich gestern eine Zusammenkunft mit einer Anzahl Grundbesitzer, über deren Eigenthum die Geleise der Baltimore und Ohio Bahn gelegt werden müßten, um mit dem Jackson Park Verbindung herzustellen. Diese Herren forderten so übermäßig hohe Preise für die Ertheilung des Wegerechtes, daß dem Comite jeder weitere Versuch, zu einer Einigung zu gelangen, als überflüssig erschien. Die B. & O. Bahn-Gesellschaft hatte übrigens nicht die Absicht, das betreffende Land zu kaufen, sondern wollte dasselbe nur auf drei Jahre pachten.

Architekt M. Bell hat aus Washington die Pläne für das Bundesgebäude erhalten. Dasselbe wird 471 Fuß Front und 351 Fuß Tiefe haben. Ein 261 Fuß hoher Dom, welcher als Leuchtthurm benutzt werden soll, wird das Gebäude zieren.

Den Commissären für Colorado ist durch den Sekretär Fisk ein Schreiben übersandt worden, in welchem der Vorschlag gemacht wird, ein gemeinschaftliches, großes Gebäude für Colorado, Oregon, Washington und S. Dakota zu erbauen.

Die Commissäre für den Staat Illinois halten am 5. August ihre nächste Sitzung ab.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Das böse Publikum.

Wenn man die verschiedenen Reden liest, die im hiesigen Stadtrath zu Gunsten der bekannten Northern Pacific-Eisenbahn-Verordnung von Cullerton & Co. gehalten wurden, so sollten doch die Bürger davon überzeugt sein, daß man es mit lauter ehrlichen, opferfreudigen, wohlwollenden Aldermen — bis auf drei — zu thun hat, und es kommt mir vor, als seien die Bewohner Chicagos recht undankbar. Die gegenwärtigen Stadt-„Väter" haben Alles gehalten, was sie vor der Wahl versprochen haben: Wir haben herrliche Volksbadeanstalten und Seeufer; die Straßenbahnwagen sind Morgens und Abends durchaus nicht überfüllt; für Schutzvorrichtungen an Eisenbahnkreuzungen ist gesorgt; die Sicherheit in den Straßen der Stadt ist bei Tag und namentlich bei Nacht die denkbar größte (s. Milton Ave.); die Verordnung, daß Yerkes bloß 3 Cents Fahrgeld verlangen dürfe, wäre auch beinahe angenommen worden; kurz, „Cullerton ist ein ehrenwerther Mann", und „der Gerechte muß viel leiden". Die Bürger sind auch gar zu undankbar. Mar.

Milchrist nimmt's gemüthlich.

Die Bundes-Bezirks-Anwälte sind per Circular von Washington aus noch ganz besonders auf die Bestimmungen des vom Congreß angenommenen Anti-Trust-Gesetzes aufmerksam gemacht worden. Der hiesige Bundesanwalt Milchrist ist indeß der Ansicht, daß seine Thätigkeit sich auf die Untersuchung der zu seiner Kenntniß gebrachten ungesetzlichen Verbindungen beschränken müsse, da er keinesfalls im Stande sei, sämmtliche schon bestehenden Geschäfte auf Grund des Trust-Gesetzes bezüglich der von ihnen befolgten Geschäftsmethoden zu prüfen.

Lehrer-Conferenz.

In der „Hl. Kreuz"-Kirche an der Ecke von Ulman und 31. Str. tagt seit vorgestern die „Nordwestliche Lehrer-Conferenz". Die Verhandlungen werden durch den Präsidenten, Herrn Rusch von hier, geleitet. Die bereits abgehaltene Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Fr. Rusch, Präsident; H. Ruhland, Vicepräsident; G. Ritzmann, 1. Sekretär; H. Gilster, 2. Sekretär.

Hübsch, jung und leichtsinnig.

Die hübsche Annie Hanson, deren alte Mutter im Hause 170 Elisabeth Str. wohnt, ist vom Richter Severson unter einer Strafe von $100 dem „Haus zum guten Hirten" überwiesen worden. Obgleich erst 16 Jahre alt, ist Annie doch sehr geneigt, einen losen Lebenswandel zu führen und sich die Ersparnisse ihrer Mutter gegen deren Willen anzueignen.

Von der „Car" gestürzt.

Patrick Scanlan, ein Nachtwächter der Firma Montgomery, Ward & Co., glitt gestern bei dem Versuche, an der Milwaukee Ave., nahe der Paulina Str., auf einen Kabelzug zu springen, von dem Trittbrette ab und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er schwere Verletzungen erlitt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 804 N. Paulina Str.

In ganz ähnlicher Weise verunglückte der an der W. Madison Str., nahe Centre Ave., wohnhafte Wirth „Geb." Harris, welcher sich zu einem Scheibenschießen nach Amboy begeben wollte. Ihn kostete der Sturz von der „Car" einen schweren Bruch des rechten Fußknöchels, der ihn nach Aussage der Aerzte wahrscheinlich Monate lang an's Bett fesseln dürfte.

* Thomas Crout, an der 47. Straße nahe der Vincennes Avenue wohnhaft, fand gestern, als er auf einem Spaziergang begriffen war, ein etwa drei Wochen altes Kind unweit seiner Wohnung im Gras liegen. Er übergab seinen Fund der Polizei, die das arme Kleine an das Findelhaus ablieferte.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

Am Sonntag, den 26. Juli, findet in Ogden's Grove ein großartiges, echt deutsches Volksfest statt, dessen Vorbereitung und Leitung der beliebte Turnverein Vorwärts übernommen hat. Das Renomme der Herren vom Vorwärts als Veranstalter gediegener, volksthümlicher Feste ist das denkbar günstigste und, da überdies der Verein dieses Mal ganz besondere Anstrengungen machen wird, so ist an dem wirklich glänzenden Ausfall des Unternehmens nicht im Mindesten zu zweifeln. Unter den zahlreichen Volksbelustigungen, die zur Unterhaltung der Festgäste veranstaltet werden, möchten wir nur das „Volksturnen" besonders hervorheben; für die aus demselben als Sieger hervorgehenden Turner sind fünf geschmackvolle goldene Medaillen als Preise gestiftet worden. Zum Schlusse der Festlichkeit wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden.

Vorwärts Männerchor.

Der beliebte Gesangverein „Vorwärts Männerchor" veranstaltet am Sonntag den 26. Juli in Willow Grove, Ecke Ada und 60. Straße, ein großartiges Picnic. Das rührige Arrangements-Comite hat sich die lobenswerthe Aufgabe gestellt, das Fest zu einem der schönsten der Saison zu machen, und die getroffenen Vorbereitungen lassen wirklich auf einen glänzenden Verlauf des Tages schließen.

Oesterreichischer Verein „Vorwärts".

Der „Oesterreichische Verein Vorwärts" hält am Sonntag, den 26. Juli, in Rezeks Garten, Ecke Armitage und California Ave., sein erstes großes Pic-Nic ab. Bei der sprüchwörtlichen Gemüthlichkeit, welche die Oesterreicher auf ihren Festen zur Geltung zu bringen wissen, und Angesichts der veranstalteten umfangreichen Vorbereitungen, ist zweifellos ein wirklich schöner Tag zu erwarten.

Die Ehrenritter und Damen.

Die deutschen Süd- und Südwestseite Logen des „Ordens der Ehrenritter und Damen" ziehen am Sonntag, den 26. Juli, mit Kind und Kegel nach Eckerts River Grove in Desplaines hinaus, um daselbst ein gemüthliches Sommerfest abzuhalten. Alle Vorbereitungen sind mit Umsicht und Sorgfalt getroffen, so daß mit voller Bestimmtheit auf einen wirklich genußreichen Tag gerechnet werden kann.

Die Hermannssöhne.

Am Sonntag, den 26. Juli, findet im Louisenhain (Altenheimpark) das von der Staats-Großloge des Ordens der „Hermannssöhne" veranstaltete große „Ordens- und Sommernachtsfest" statt. Für Unterhaltung und Belustigung der Festtheilnehmer ist durch Veranstaltungen aller Art in umfassendster Weise gesorgt worden. Das Fest wird zweifellos eines der schönsten der Saison werden.

Die County Clerks Beamten.

Die Beamten der County Clerks Office laden ihre Freunde zur Theilnahme an ihrem, Samstag, den 25. Juli, in Eckerts Grove, in Desplaines, stattfindenden Basket Pic-Nic ein. Die Vorbereitungen für dasselbe sind auf's Allerbeste getroffen und lassen auf einen außerordentlich amüsanten Tag schließen.

Spätere Feste.

Außer obigen sind noch folgende spätere Feste angekündigt, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden:

Sonntag, den 2. August: Vereins- und Schüler-Excursion des Central-Turnvereins nach Eckerts River Grove in Desplaines.

Sonntag, den 2. August: Excursion des freien Sängerbundes nach Gardners Park.

Sonntag, den 2. August: Schwarzkünstler-Picnic, arrangirt von der Typographia No. 9.

Sonntag, den 9. August: Schüllerfest und Picnic des Turnvereins Einigkeit in Schuths Grove.

15. bis 18. August: Excursion des deutschen Krieger-Vereins nach Fort Wayne.

Sonntag, den 30. August: Picnic der Träger der „Abendpost" in Kuhns Park.

Montag, den 7. September: Jährliches Arbeiter-Picnic unter den Auspicien des Gewerkschafts-Raths (Trades und Labor Assembly) in Gardners Park.

Wieder gut abgelaufen.

Das hiesige Postgebäude scheint seinem gänzlichen Verfall mit Riesenschritten entgegen zu gehen. Gestern fiel im zweiten Stockwerk im Pensions-Bureau abermals ein mächtiges Stück Kalk von der Decke und mitten zwischen die erschreckten Angestellten, von welchen aber auch diesmal wunderbarer Weise wieder Niemand verletzt wurde.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Georg Gardner wurde gestern von Richter Eberhardt unter $400 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Gardner ist bekanntlich jener rohe Patron, welcher vor einigen Tagen seinen Genossen O'Day mißhandelt und mit einem Messer gestochen hatte. Der mit Gardner unter derselben Anklage verhaftete John Beber wurde freigesprochen.

Die Kinder erhalten das Geld.

Richter Kohlsaat entschied gestern, daß die beiden Kinder des im April d. J. verstorbenen Frederick Hartje, Walter Hartje und Frau Bertha Helbig die alleinigen Erben des sich auf $3,250 belaufenenden Nachlasses ihres Vaters seien. Frau Marie Hartje, welche $1000 beanspruchte, wurde abgewiesen, da eine gesetzliche Trauung zwischen ihr und dem Verstorbenen nicht stattgefunden haben soll.

Freie Excursion nach

Süd-Maywood,

der schönsten Vorstadt.

Nahe der Stadt, hoch und trocken, nahe der Eisenbahn, nahe der elektrischen Car-Linie, nahe der Kirche, nahe der Schule, nahe dem Bahnhof, nahe den Norton Tin Plate Works, nahe den Scraper and Ditcher Works, nahe den Chicago Spring and Tie Works, und nahe Norton Bros. Can Factory.

Wenn Ihr Lotten haben wollt, die Euch Geld bringen;
" " " " " ein eigenes Heim schaffen;
" " " " " für Eure Söhne und Töchter;
" " " " " die Euch glücklich machen, wenn Ihr alt werdet;
Hier sind sie billig.

Jetzt ist die Zeit, Lotten zu kaufen für $150.00 und aufwärts.
$25.00 baar; $5.00 monatlich.

Unser Spezialzug geht
Sonntag, den 26. Juli 1891,
1 Uhr Nachmittags vom Harrison Str.-Bahnhof ab. Kommt und geht mit uns. Tickets sind in der Office 234 S. Halsted Str., oder 5 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu haben. Office Abends offen. dosas

E. E. Elmendorf,
234 S. HALSTED STR.

Der Illustrirte

Abendpost-Kalender

für 1892,

100 Seiten großes Buchformat, sehr reichhaltig mit vielen Illustrationen ausgestattet, erscheint Anfang August d. J. Zeitungsträger und Kalenderverkäufer wollen ihre Bestellungen rechtzeitig einsenden.

WM. B. BAUER,
ROOM 29. TIMES BUILDING,
CHICAGO, ILL. 11,18,25,31jl

Schwierige Geschworenenauswahl

Die Auswahl der Geschworenen, welche über die muthmaßlichen Mörder des Polizisten A. W. Fryer, McGrath und Martell, in dem neuen Prozeß, welcher den Beiden bewilligt wurde, aburtheilen sollen, verursacht außerordentliche Schwierigkeiten. Nach zweitägiger angestrengter Arbeit hat man erst vier „gute und getreue Männer" gefunden, welche der Anklage sowie der Vertheidigung genehm sind. Richter McConnell ließ deßhalb gestern einen Extra-Nachschub von zwanzig Candidaten für den Geschworenendienst einberufen.

„Paddy" Ryan noch immer frei.

Der Mörder des Lawrence Donovan, „Paddy" Ryan, ist noch immer nicht eingefangen und allen polizeilichen Spürnasen zum Trotz, ist soweit auch nicht einmal die geringste Aussicht vorhanden, ihn dingfest zu machen. Bei dem gestrigen Coroners-Inquest wurde durch den Wirth Mike Cohn, in dessen Lokal 298 Clark Str. der Mord vollführt wurde, und andere Zeugen festgestellt, daß Ryan die Bluthat ohne jede Veranlassung beging.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

O. B. 1) Sie brauchen zum Betrieb eines Bankgeschäfts keine behördliche Erlaubniß. 2) Ja. 3) Der gesetzliche Zinsfuß ist in Illinois gegenwärtig 5 Procent, doch sind 7 Proc. zulässig, wenn der Schuldner sich schriftlich zur Zahlung einer solchen Zinsrate verpflichtet hat. Ein höherer Zinsfuß als 7 Procent wird als wucherisch betrachtet. 4) Wucher ist nicht criminell strafbar, doch ist, wenn Wucher nachgewiesen werden kann, der Schuldner nicht verpflichtet, irgend welche Zinsen zu bezahlen.

L. H. Stellen Sie die Sachen vor die Thür des Zimmers.

B. S. Der Mann kann testamentarisch seiner Frau seinen ganzen Nachlaß vermachen, ohne Rücksicht auf sonstige Verwandte. Stirbt er dagegen, ohne ein Testament zu hinterlassen und sind außer der Frau noch Kinder oder Kindeskinder vorhanden, dann sind die Nachkommen mit der Frau erbberechtigt.

A. B. 1) Ihr Einwand, daß die Summe noch nicht fällig ist, ist nicht stichhaltig. Vom Rechtsstandpunkte aus sind Sie vielmehr zweifellos im Unrecht. Eine andere Frage mag es indeß sein, wer moralisch im Recht ist. 2) Bewegliches Eigenthum bis zum Werthe von $400 ist executionsfrei, wenn der Schuldner das Haupt einer Familie ist.

J. H. S. 1) Sie können bestraft werden, wenn Sie sich Lotterieloose vom Auslande kommen lassen. 2) Ja, die Post hat das Recht, an Sie ein solches Ansinnen zu stellen. 3) Absender, wie Empfänger von Lotterieloosen sind strafbar, wenn dem Letzteren bewiesen werden kann, daß er sie bestellt hat.

Paul. Das New Yorker Adreßbuch liegt im Zimmer No. 1 des „Lakeside Building", Ecke der Clark und Adams Str., zur Ansicht auf.

H. H. 1) Die Zahl wird gesprochen: Eine Milliarde, 467 Millionen, sechsmalhunderttausend. 2) Eine Milliarde hat tausend Millionen.

M. R. Im Hause No. 169 N. Clark Str. befindet sich die Deutsch-Amerikanische Zahnarznei-Schule des Dr. Hurmann.

O. S. John Bodemann, Embroidery and Stamping, 20 W. Randolph Str.

G. E. 1) Das kommt auf die „Beene" an. 2) Auf eine deutsche Meile gehen rund 4 3/5 englische.

P. D. 1) Die Chinesen gehören der mongolischen Rasse an. 2) Wir wollen uns erkundigen. 3) Niemand kann zwei Herren dienen.

Briefe abholen! Briefe unter folgenden Chiffren liegen seit einiger Zeit in der Office der „Abendpost" und werden, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben:

A. 11 (2), A. 21, A. A. (2), B. 72, B. 81, D. 18, F. 29 (3), F. 144, F. S. E. 100 (3), G. 30, G. 40, H. 4, H. 47, H. 56 (2), H. 91 (5), H. 141, H. 166, H. 181, H. B. 22 (4), K. 51 (5), K. 70, K. 74, K. 92 (2), K. 97 (5), K. 100 (3), K. 117, K. 147 (5), K. 162 (3), K. 182 (9), K. 187, K. S. 12, L. 45, L. 78, L. 93, L. 100, L. 128 (4), L. 143 (3), L. 163 (2), M. 74, M. 102 (3), M. 179 (3), M. 199 (2), N. 50 (2), O. 30 (9), O. 40, O. 75 (2), O. 115 (3), O. 155, O. 163, O. 195, P. 42 (12), P. 111, P. 154, R. 45, R. 52, R. 57, R. 62, R. 77, R. 122 (5), R. 157, R. 167, R. 172 (8), R. 187, R. 192 (2), R. 197, S. 18, S. 83, S. 143 (6), S. 163, S. 188 (2), S. P. (3), T. 139, T. 164, W. 15, W. 36, W. 46 (2), W. 51, W. 53, W. 89 (3), W. 125, W. 195, Ph. J. Prehler (3), Mrs. Fanna Stutter. dein

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Honora gegen James Donlon, wegen Verlassens; John gegen Lucinda Light, wegen Verlassens; Claire E. gegen Henry A. Roßler, wegen Verlassens; Rhode C. gegen Wilbur J. Olds, wegen Verlassens; Vaclav gegen Anna Jansky, wegen Verlassens; Anna B. F. gegen George Hazel, wegen Grausamkeit; Julia A. gegen Benjamin F. Babcock, wegen Verlassens, Ehebruchs und Trunksucht; Imogene gegen Lyman Williams, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs; Ida O. gegen Frederick W. Schoop, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Aaron Cohen, Mirjam Hourwitz.
Charles G. Pugh, Louise Getty.
Alfred Dufsowe, Lina L. Staller.
Leo Mayer, Elizabeth Miller.
Jacob Hagemann, Ida Pagenhoff.
Franz Wilkowski, Martha Zisora.
George Hoiner, Mary C. Rumney.
John Kreith, Lizzie Stemmrich.
John Miller, Theresia Meindel.
William Oberbeck, Belle Siegel.
Charles Sanders, Nellie Kearney.
Frank Schlapinski, Mary Herades.
Samuel Smith, Julia Cornelius.
Frank Petrtyl, Rosala Dusek.
Louis Schlosser, Annie Hinkel.
Ernst Stolze, Mary Pears.
Emil F. Hammermiller, Mary A. Hansen.
Jacob Van Reenen, Hannah Sprietsmat.
Andrew Giersch, Johanna Glaß.
Theodor A. Versers, Nellie Fitzsimmons.
William Wiechman, Adelina Onasch.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frau Bullwinkle, dreistöck. Flats, 4748 Evans Ave., $5,400; Frau C. H. Smith, dreistöck. Flats, 6328 Wharton Ave., $6,000; L. J. Berg, zweistöck. Frame Flats, 7244 Rhodes Ave., $1,200; J. L. Cochran, dreistöck. Wohnhaus, Magnolia und Belmont Ave., $7,500; J. L. Cochran, zwei zweistöck. Frame-Wohnhäuser, Magnolia und Belmont Ave., $7,500; J. L. Cochrane, zwei zweistöck. Frame-Wohnhaus, $5,000; John Kizle, ein einstöck. Frame-Cottage, 2614 Paulina Str., $2,500; T. Baker, einstöck. Frame-Cottage, 1275 Palmer Str., $2,000; August Winter, einstöck. Frame-Cottage, 281 Sunnyside Ave., $2,000; G. H. Douglas, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 8049-8051 Lincoln Str., $1,000; W. B. Douglas, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 8038-8040 Lincoln Str., $1,000; Ely Douglas, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 8110 Winchester Ave., $1,000; Anton Talksdorf, einstöck. Frame-Cottage, 4412 Wood Str., $1,000; J. W. Perry, zweistöck. Frame-Flats, 5524 Union Ave., $2,200; Walter Merchant, zweistöck. Flats, 444 Englewood Ave., $4,000; A. C. Hesing, Anbau, 3329 Vernon Ave., $3,500; J. F. Cronse, dreistöck. Store und Flats, 589 32. Str., $8,500; Thomas Bowers, zweistöck. Wohnhaus, 230 Kedzie Ave., $2,200; A. W. Eiser, zweistöck. Store und Flats, 862 Girard Str., $3,000; Emons Tucks, einstöck. Cottage, 927 Fairfield Ave., $1,000.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Marktbericht.

Chicago, 22. Juli.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 12½—20c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Grüne Bohnen 1 Bu. Kiste 50c, Wachsbohnen 1 Bu. Kiste 50c.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 50—75c per Buschel.
Zwiebeln $3.25 per Barrell.
Kohl $1.40—$1.50 per Kiste.
Spinat 50—75c per Brl.
Erbsen 1½ Bu. Sack $1.50.

Butter.
Beste Rahmbutter 16—17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 7½—8c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 11c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$5.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11c per Pfund.
Küken 15—16c per Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $3.00—$5.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 14c.

Hafer.
No. 2, 38½—40½c; No. 3, 37½—38½c.

Heu.
No. 1, Timothee $14—$15.
No. 2, $12.50—$13.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Souban.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows
Academy of Music — The Way of the World
Havlins — The Sheik.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Wißmann über sein Dampfer-Unternehmen.

Gegen die Grundsätze und Ansichten, welche Major v. Wißmann bei seinen Bestimmungen für den Bau des Dampfers für den Victoria Nyanza geleitet haben, waren mehrfache Bedenken erhoben worden. Um sie zu beseitigen, erklärt Herr v. Wißmann Folgendes:

„Die Bedenken gegen den Tiefgang des Dampfers, welcher im beladenen Zustande 6 Fuß beträgt, stützen sich wesentlich auf Berichte von Reisenden, die auf einer nur einmaligen Fahrt längs der Westküste des Victoria Nyanza ihre Beobachtungen gemacht haben, während die besten Kenner des Sees sich in zustimmender Weise äußern. Vor allen ist das Zeugniß des Missionars und Ingenieurs Mackay, welcher zehn Jahre am Victoria Nyanza gelebt hat und unausgesetzt die Verbindung zwischen dem Süden des Sees und Uganda aufrecht erhielt, werthvoll, aber auch das des Bischofs Livinhac, der achtmal den See befahren hat, und des katholischen Missionars Levesque ist nicht zu unterschätzen. Ich habe noch in letzter Zeit mit von Uganda zurückkehrenden Herren der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, welche zur Zeit einen starken Posten in Uganda hat, über diesen Punkt verhandelt und die Ansichten von Mackay bestätigt gefunden.

Schon die Schlüsse aus der physikalischen Geographie lassen kaum eine andere Deutung zu. Alle Reisenden geben zu und klagen oft über den schweren Seegang bei schlechtem Wetter. Ein See, der, wie von anderer Seite behauptet wird, einem sechs Fuß tief gehenden Dampfer nicht genug Wasser bietet, kann in natürlicher Folge solchen schweren Seegang nicht hervorrufen. Mackay bedauerte an seinem kleinen Stahlboot die zu geringe Solidität und hebt mehrfach hervor, daß nur ein starkgebauter Steamer den Verhältnissen auf längere Zeit gewachsen sei. Das Areal des Sees umfaßt etwa die Größe des Königreichs Baiern und derselbe ist, wie schon der Seegang beweist, keineswegs ein flaches versumpftes Gewässer wie der Tschadsee. Sämmtliche große Canoes der Waganda, ja, sogar die arabischen Dhaus betreiben deshalb nur Küstenfahrt und müssen doch oft wegen schweren Seeganges unter Land oder hinter Inseln Schutz suchen. Um welche immensen Wassermassen es sich handelt, geht auch aus dem Umstande hervor, daß der See in der Regenzeit um 4—6 Fuß steigt.

Die Lothungen von Stanley, Speke, Mackay sind directe Beweise. Speke bedauert, daß er wegen Mangels an genügender Lothleine nicht ausreichende Beobachtungen habe machen können; es beweist dies, daß Stangen oder in jedem Fahrzeug vorhandene Leinen zu diesem Zwecke nicht genügen. Denn es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß diese sicher vorhandenen Mittel ihm nicht erlaubt haben würden, eine nur um weniges übersteigende Tiefe von sechs Fuß zu messen. Ich will nun die durch langjährige Erfahrung allein zu einem Urtheil berechtigten Gewährsmänner selbst anführen. Mackay, auf einer Seereise von Kagei nach Uganda begriffen, an der Westküste hinfahrend, wird ungefähr bei Bukoba vom Sturme überrascht: „Erst gegen Morgen näherten wir uns dem Land", schreibt er. „Wie oft habe ich meine zwanzig Klafter lange Leine mit dem Senkloth ausgeworfen — — immer vergebens. Als unsere Hoffnung immer mehr schwand und wir fürchten mußten, daß wir uns auf grundlosem Wasser an einer unbekannten Küste befanden, die gelegentlich bei dem schwachen Flimmern eines Sternes uns ihre steilen Klippen zeigte, da fand ich zuletzt Grund bei vierzehn Klastern Tiefe!" Der Bischof Livinhac schreibt meinem Vertreter: „Einige Kritiker finden, daß der geplante Dampfer einen zu großen Tiefgang habe. Ich bin kein Seemann, aber da ich acht Mal den Nyanza von Nord nach Süd durchfahren habe, kann ich behaupten, daß er sehr tief ist, und daß die größten Dampfer sich ohne Risico auf ihn wagen können, wenn sie sich weit genug von den Inseln und von den Küsten halten. Die Stürme sind dort zu Zeiten sehr heftig. Das Schiff muß daher sehr solide und mit tüchtigen Ankern versehen sein." Der katholische Missionär P. Levesque von der algerischen Mission schreibt: „Die größten europäischen Dampfer können auf dem Nyanza fahren, wenn sie auch nicht überall sich den Küsten nähern können; aber es ist leicht, Häfen zu finden und zu verbessern." Wo ist eine gegen diese Gewährsmänner, welche ihre Angaben mit so berechtigter Sicherheit machen, aufzuführende Angabe von gleichem Werthe?"

Landwirthschaftliches.

Was soll man mit den scheinbar erfrorenen Weinstöcken machen? — In allen Gegenden des deutschen Weinbaues und selbst den Weinbaugefilden südlicher Länder, namentlich in Frankreich, hat der letzte Winter ganz empfindliche Verheerungen angerichtet. Durch Kältewirkung, Austrocknung des alten Holzes und vielleicht noch andere noch näher zu erforschende Ursachen sind bald ganze Weinberge, bald viele Stöcke in denselben und viele allein stehende Reben, ohne daß zu weit vorgerücktes Alter derselben in Betracht kommt, in einen Zustand gerathen, daß das junge Holz abgestorben ist und auch das alte noch jetzt völlig trieblos dasteht, sodaß die betreffenden Weinstöcke verloren zu sein scheinen. Obige Frage hat daher ein weitgehendes Interesse und bedarf um so mehr einer Erörterung, als man schon vielfach derartig aussehende Reben ausgerissen hat und noch ausreißt. Bei Weinbergen oder Stöcken, die nicht ohnehin wegen hohen Alters oder sonstiger Umstände demnächst ausgerottet werden sollen, ist es in den meisten Fällen nicht am Platze, in dieser Weise vorzugehen. Denn die Verjüngung derselben, die Wiederherstellung der Tragfähigkeit ist leicht und binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit zu erzielen. Welche große Summen hierdurch erspart werden, liegt auf der Hand. Aus dem im Boden befindlichen Wurzelstamme lassen sich neue Reben unschwer nachziehen, was für den vorliegenden Fall um so eher möglich sein wird, als in den meisten Fällen der Winter ein Absterben nur bis zu nicht sehr großer Tiefe bewirkt hat.

Weinstöcke, welche noch jetzt an ihren oberirdischen Theilen trieblos dastehen, räume man bis zu entsprechender Tiefe auf, lasse die hierdurch entstandenen Gruben offen stehen und nach einiger Zeit werden aus dem alten Holze starke Triebe hervorkommen. Ueber denselben schneide man den todten Theil vorsichtig mit ab und lasse die Grube auch über Sommer offen und fülle sie nur bis zur Höhe der hervortretenden Triebe auf. Wenn letztere im Spätsommer verholzt sind, wird mit Erde völlig aufgefüllt. Im künftigen Sommer treibt das junge Holz sehr stark aus, da die aus ihm hervorgehenden und noch von früher im Boden verbliebenen Wurzeln für gute Ernährung sorgen. In diesem Jahre ist zwar die Tragfähigkeit der verjüngten Stöcke noch gering, allein schon in dem folgenden tragen sie reichlich und lassen nach und nach die erwünschte Form erziehen. Selbst bei alten abhängigen Weinbergen, deren Stöcke nur noch schwache Schenkel hervorzubringen vermochten und deren Wurzelstämme bei einer Tiefe von 0,5 Mtr. abgeschnitten wurden, hat sich dieses Verfahren in sehr vielen Fällen bewährt. Die zurückgeschnittenen Wurzelstämme, welche nur lose mit Erde bedeckt wurden, trieben bald starke Reben, welche nach weiteren zwei Jahren reichlich trugen. Obiges Verfahren ermöglicht es, die unlängst in der Presse erfolgte Behauptung „an der Mosel seien in den meisten Orten von den Stöcken im Alter von 15—30 Jahren sicher ein Drittel völlig verloren", dahin zurückzuführen, daß für dieselben nur ein Ernteausfall von drei Jahren in Kauf genommen werden muß.

Zu wenig Taschengeld.

Die junge Frau Blaul und ihr Herr Gemahl.

E. Blaul, der Sohn des bekannten Ziegeleibesitzers Daniel Blaul, sollte sich gestern Nachmittag vor Richter Boggs wegen grausamer Behandlung seiner Frau verantworten. Der Angeklagte, wie seine Gattin sind kaum den Kinderschuhen entwachsen, doch, da Ersterer bei seinem Vater als Werkführer angestellt ist, konnten sie sich das Vergnügen der frühzeitigen Verheirathung „leisten". Das junge Frauchen aber hatte nicht Lust, in der Küche zu versauern und wollte das Leben genießen. Am 16. d. M. beabsichtigte sie, mit ihrer Mutter nach Ogdens Grove zu fahren und verlangte Taschengeld vom Herrn Gemahl. Dieser, in der Entwickelung zum Geschäftsmanne begriffen, glaubte, daß 25 Cents hinreichend seien, die Bedürfnisse für eine solche Reise zu bestreiten und offerirte der Frau diese Summe. „Madamchen" konnte sich jedoch eine solche Blamage vor den Augen der Mutter unmöglich gefallen lassen, warf dem Eheherrn den „Quarter" in's Gesicht und fuhr davon. Am Abend kam es zu Auseinandersetzungen und am anderen Morgen wurde Blaul wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftet.

Richter Boggs ließ sich die Geschichte unter sichtlichem Behagen erzählen und sprach dann den Angeklagten frei.

Thätigkeit der Großgeschworenen.

Die gegenwärtig in Sitzung befindliche Grand-Jury hat bis jetzt in 19 ihr unterbreiteten Fällen Anklagen erhoben. Unter den Angeklagten befinden sich auch Joseph Wright, Edw. McCabe und William Phelan, alias Casey, die der Ermordung des Axel Lund in der Milton-Avenue beschuldigt werden. Der bekanntlich durch einen Polizisten verwundete McCabe wird, sobald sein Zustand es gestattet, aus dem Countyhospital in die Countyjail übergeführt werden.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Georg Weißmann wurde gestern hierselbst auf Antrag des Brauereibesitzers G. Horner aus Red Wing, Minn., verhaftet, weil er diesem die Summe von $1400 unterschlagen haben soll. Weißmann wird nach Red Wing zurücktransportirt.

* Richter Woodmann belegte gestern den berüchtigten Strolch James MacCaffrey mit einer Strafe von $75, weil derselbe in Gemeinschaft mit einem Genossen vor einiger Zeit im Hause 38 W. Madison Straße einen Landonkel um goldene Uhr und Kette beraubt hatte.

* Die 6jährige Ethel Rawson starb an den Folgen einer Gehirnerschütterung, welche sie am Montag durch einen Sturz aus dem zweiten Stockwerke ihrer elterlichen Wohnung, No. 6323 Evans Avenue, erlitten hatte.

* Frau Mary Paul, von Nr. 8 Raleigh Court, ist in das Irrenasyl aufgenommen worden. Der Wahnsinn soll in der Familie der Bedauernswerthen erblich sein.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., bewirbt sich höflichst um Ihr Bank-Conto. Keines zu groß. Keines zu klein.

* Georg Kramer aus River Forest erwirkte gestern einen Haftbefehl gegen Mary Grant, weil diese einen Versuch gemacht haben soll, seine Hühner und Enten zu vergiften und angeblich Drohungen ausgestoßen hat, ihm den „rothen Hahn" auf's Dach zu setzen.

Sitzung der Drainage-Commission.

Fünf Mitglieder der Drainage-Commission ließen sich gestern endlich herbei, einmal eine Sitzung abzuhalten. Dieselbe währte allerdings nur anderthalb Stunden. Es wurde bekannt gegeben, daß nach dem Bericht des Oberingenieurs der zu erbauende Canal in Bridgeport, am westlichen Ende des Südzweiges vom südlichen Flußarm beginnen, von dort nordöstlich gehen, den Michigan & Illinois Canal kreuzen und sodann im Bett des Desplaines Flusses nach Joliet führen soll. Hierauf wurde eine Steuererhebung im Betrage von $1,050,000 für das Jahr 1891 angeordnet. $125,000 wurden für Deckung der Ausgaben im laufenden Jahre bestimmt.

Der Ober-Ingenieur erhielt hierauf die Erlaubniß, drei Hilfs-Ingenieure anzustellen, worauf die Vertagung erfolgte.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Mary Metzger, 1305 Michigan Ave., 29 J.
Olga Kahle, 185 Ost 20. Str., 2 M.
Eddie Drimwalla, 4 M.
Jacob Langbauer, 178 W. Polk Str., 4 M.
Robert Krähling, Wabansia und Hancock Ave., 6 M.
Robert Kaiser, 5042 Justine Str., 8 M.
Ferdinand Gebener, 19 Town Str., 1 J.
George Papke, 16 Brigham Str., 1 J.
Max Pifors, 867 Sheridan Ave., 11 J.
Ida Nitz, 84 Swift Place, 3 M.
Maggie Mette, 24 25. Place, 35 J.
Johanna Schwach, 723 Throop Str., 62 J.
Johanna Möller, 139 W. 18. Str., 6 M.
Barbara Schröder, 238 21. Str., 27 J.
Ludwig Grimm, 498 Larrabee Str., 19 J.
John Kleinhenz, 10 Rush Str., 42 J.
Henry Peters, 999 N. California Ave., 21 J.
Geo. F. Rhoads, 162 Noble Str.
Frank Wendrich, Alexianer-Hospital, 21 J.
Chas. Watrous, 294 N. Halsted Str.
Lorenz W. Schäfer, 1167 W. Superior Str., 2 M.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Maggie Mette**, geb. Klein, im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 24 25. Place, aus nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen. **Louis Mette**, Gatte.
Maria, Lottie, Anna, Auguste, Emilie, Kinder, nebst Verwandten. mdo0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber **Louis** gestern Mittag gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 498 Larrabee Str., nach Waldheim statt.
F. Grimm und Frau.
Auguste, Dora, Hugo, Paul, Geschwister. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Hulda Kuehl** im zarten Alter von 1 Monat und 17 Tage am Mittwoch, den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 777 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern
Hermann Kuehl,
Elisabeth Kuehl.

Todes-Anzeige.

Mein liebes **Gretchen**, mein einziges Kind, 1 Jahr 8 Monate alt, ist heute Morgen 1 Uhr den bei einer Gasolin-Explosion erlittenen Brandwunden erlegen. Die Beerdigung findet morgen, Freitag, 10 Uhr Vormittags, statt. Der trauernde Vater 7
Richard Stolte.

Gestorben: Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser liebes Töchterchen **Alma** in Alter von 26 Tagen uns durch den Tod entrissen wurde. Theobald und Albertine Buck, Eltern. 12

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Fortschritt Loge, No. 41, Order of Mutual Protection, für die Unterstützung während der Krankheit und Beerdigung meiner verstorbenen Frau **Marie Ruge**, sowie der Supreme Loge, Order of Mutual Protection, für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. 6 **Carl Ruge.**

Im Namen der 1. und 3. Sektion des **Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins** sprechen wir dem **Harugari-Sängerbund** für die Vorträge seiner Lieder auf unserem Pic-Nic am 19. Juli auf der Insel im Nord Chicago Schützen-Park unseren verbindlichsten Dank aus. 6 Das Comite.

Samstag, den 25. Juli, Abends 7 Uhr,
Massen-Versammlung
der **Confectioner u. Cakebäcker**
in **GREIFS HALLE,**
54 West Lake Str. dfr4
Confectioner und Cakebäckers-Union No. 33.

Erstes großes
PIC-NIC
verbunden mit
großem Umzug u. Volksbelustigungen
veranstaltet von den
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.
Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw2

Großes PIC-NIC
verbunden mit Concert,
arrangirt vom
Vorwärts-Männerchor,
am **Sonntag, den 26. Juli 1891**, im
Willow Grove, Ecke Ada & 60. Str.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. dsa4
Eintritt............ **25 Cts.** für Herr und Dame.

Jahres-Pic-Nic u. Sommernachtsfest
des
West-Seite Sängerkranz,
abgehalten am
Sonntag, den 26. Juli 1891,
in Frank's Sommer-Garten,
Ecke Fairfield und Ogden Ave. dosa8
Tickets **25 Cents.** Damen in Herrenbegleitung frei.

Erstes großes Volks- und Sommernachtsfest
veranstaltet vom
Deutsch-Amerikanischen Central-Verein
am **Sonntag**, den 26. Juli im **Nord Chicago Schuetzen-Park.**
Die Herren Wilhelm Rapp, Richard Michaelis, Fritz Glogauer, Louis Wagner und Staats-Schulsuperintendent Heinrich Raab werden kurze Ansprachen halten. **Francis A. Hoffmann**, Präsident.
Louis Trebsus, Sekretär.
N. B. Man benutze die Clybourn oder Lincoln Ave. Cable. dofrsa12

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Presser sowie Maschinen- und Handmädchen an Männer-Röcken; stetige Arbeit. 235 Maxwell Str. dofrsa8

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld. $6 wöchentlich und die außerordentliche Behandlung und bei ermäßigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation, einen Debut nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost". 11julw1

UNION GROCERY CO.
274-276 MADISON ST.

Die Brücke ist gebrochen!

und da in Folge dessen das Geschäft nach unserem Platze sich hinzieht, offeriren wir

Frei! Frei!

an alle Personen, welche ein Pfund unseres 75 Cents **Thee** kaufen, ein Paar von **echten Kid Opera Slippers**, wirklicher Werth $1.25, oder ein **Oxidized Silver Brush Holder und Brush**, regulärer Werth $1.50.

Hier sind wir wieder! Beachtet unsere Preise für auserlesene Waaren.

Kartoffeln, große und gemischte, per Bushel	75c
Kartoffeln, große und gemischte, per Bushel	20c
Sweet Corn, 2 Pfund Kannen	7c
Standard Tomatoes, 3 Pfund Kannen	7c
Sultana Rosinen, per Pfund	5c
Loose Muscatel Rosinen, per Pfund	4c
Scourene, volle Größen	3c
Pineapple, in Glas Jars, reguläre 50 Cents Waare, zum halben Preis, per Jar	25c
Desiccated Cocoanut, per Pfund	8c
First Love Rauch-Tabak, per Packet 5c, per Pfund	20c
Fünf Sorten Plug Tabak, alles neue Waaren, p. Pf.	8c
Charm of the West Chewing, per Pfund	50c

Gewürze zum Einmachen.

Pure Ground Pfeffer, per Pfund	15c
Pure Ground Cinnamon, per Pfund	15c
Pure Ground Allspice, per Pfund	10c
Pure Ground Cayenne Pfeffer, per Pfund	20c
Pure Ground Mace, per Pfund	65c
Pure Ground Nutmegs, per Pfund	65c

Die Waaren sind alle neu und frisch. Der Thee ist der beste im Markt. Waaren in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Postaufträge besorgt.

UNION GROCERY CO.,
274 und 276 Ost Madison Str.

Damen und **Kunden** informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ehestens zu consultiren. **Frau D. Reiß**, 313 Milwaukee Ave. 27jnlm1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 200 Arbeiter für Chicago und Northwestern-Eisenbahn in Wisconsin, Iowa und Michigan. Freie Fahrt hin und zurück. Ferner Leute für Farmarbeit. $20 bis $25 per Monat und Board, ebenfalls Arbeiter für andere neue Eisenbahnen. 500 für Montana und Washington. Seattle Extension. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 23jl1w6

Verlangt: Ein junger Butcher zum Wurstmachen und im Store zu helfen. 232 Orchard Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann um das Barbiergeschäft zu erlernen. 90 W. 18. Str. dfr4

Verlangt: Starker Junge um an Cakes und Brod zu helfen. 666 North Ave. 4

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon zu arbeiten. Näheres 71 West Lake Str. 4

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. dfr4

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, der deutsch und englisch sprechen und schreiben kann und sich in ein Schneidergeschäft zu verwenden weiß. Nachzufragen 263 Blue Island Ave. dfr4

Verlangt: Ein starker Mann für ein gutes Geschäft zu lernen, gut bezahlt. Sneß Glaß Co., 11 S. Jefferson Str. 4

Verlangt: Ein guter Mann an der Schweißsäge, ebenfalls einer an der Bandsäge, auch ein Schreiner zum leimen. Northwestern Parlor Suit Co., 687 Clybourn Ave. dofrsa6

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Shoparbeit in 93 Ost Indiana Str., Piano-Factory. 9

Verlangt: Ein Mann für ein Kartoffelgeschäft und Wagen zu fahren bei Hehm Bros., 270 S. WaterStr., oder nach 6 Uhr Abends 99 Mohawk Str., muß auf der Nordseite wohnen. 0

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Office einer Möbel-Fabrik zu helfen. Offerten nebst Empfehlungen unter G. 140 in der Office dieses Blattes abzugeben. dofr12

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand in Bäckerei. 264 Noble Str. 7

Verlangt: Zwei Möbelschreiner für Kirchenarbeit. 159 Hudson Ave. dofr7

Ein gebildeter Mann findet dauernde und sehr lohnende Beschäftigung. Nachzufragen zwischen 4½ und 6 Uhr. Royal Insurance Building, Room 318, Corner Jackson und La Salle. 7

Verlangt: Ein Feuermann, muß auch etwas engineeren können. Adr. G. 165, „Abendpost." dofrsa6

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. 398 Armitage Ave. 6

Verlangt: Ein guter Mann, um Kohlen auszutragen und sich sonst nützlich zu machen, 1901 S. Clark Str. 6

Verlangt: Ein junger starker Mann im Ice-Cream-Geschäft. 759 Lincoln Ave. mdo4

Verlangt: Wickelmacher (Bunchmakers), in Fischers Cigarrenfabrik. 591 Larrabee Str. mdo4

Verlangt: Ein junger Mann zum Aushelfen im Saloon. 1071 Lincoln Ave. mido7

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12jp1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Frauensperson im Alter von 25—30 Jahren, polnisch und deutsch sprechend, welche geeignet ist, bei Nähmaschinen Unterricht zu ertheilen und im Store zu vertreten, sowie zwei gute deutsche und polnische Agenten. 635 Noble Str. dofs6

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen an Westen. 99 N. Market Str. 8

Verlangt: Mädchen bei Maschine und Hand an Cloaks. 132 Orchard Str. 4

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Pelze bei Hand zu nähen. Alaska Fur Co., 159 State Str. 0

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Kinderröcken um Lining zu nähen. 235 W. North Ave., nahe Ashland Ave. dfrsa0

Verlangt: Ein Bügler und Maschinenhände an Hosen. 497 Center Ave. 6

Verlangt: Eine Kleidermacherin für Privatfamilie. 705 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 791 N. Halsted Str., Wohnung 239 Dayton Str., F. Schmidt. 20jl1w4

Verlangt: Einige gute Mädchen, die nähen können, finden Beschäftigung in der Posamentierfabrik der Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. 18jl1w1

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapiren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps 2c. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jl1mtl

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie von 3 Personen. Mrs. Johann Schuldt. 1042 oder 1046 N. Western Ave., nahe Ecke Milwaukee Ave. 6

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Gute Bezahlung. 427 E. Division Str. 21jl1w1

Verlangt: Waschfrauen, die einen hübschen Nebenverdienst suchen, mögen adressiren an VanSchoor & Scholl, 5301 Butterfield Str. 14jl1m,dibosal

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 52 Johnson Str. 18jl1w1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 720 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 205 S. Clark Str., Restaurant. dofr7

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. Guter Lohn. Sonntag Mittag frei. 67 E. Randolph Str. 7

Verlangt: 2 Mädchen. Eins für Waschen und Bügeln, das andere für Hausarbeit im Restaurant. 18½ O. Duning Str. 7

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 999 Blue Island Ave. 7

Verlangt: Eine gute Köchin. 143 Michigan Ave. 6

Verlangt: Eine anständige Frau wünscht Boarders. 1520 50. Str. 23jl1w6

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 50 W. Randolph Str. dofr6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1061 Lincoln Ave. mido7

Verlangt: Zwei Mädchen; eines, das etwas vom Kochen versteht, und das andere, um in der Küche zu helfen und am Tisch aufzuwarten. 791 Clybourn Ave., Saloon. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie. 829 Milwaukee Ave. mido6

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 513 Sedgwick Str. dimido8

Verlangt: Eine gute Köchin oder Mädchen, die am Ofen kochen kann. Lohn von $4 bis $6. No. 292 E. 22. Str. mido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, in einer Familie von zwei Personen. Nachzufragen 4402 Langley Ave., zweiten Flat. mido6

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 342 W. 12. Str. dimido6

Verlangt: 100 Mädchen, beste Nordseite-Familien, höchster Lohn. 518 Sedgwick Str. 20jl1w2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. 21-25jl4

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 20jl1w6

Verlangt: Ein Zimmermädchen und 2 Mädchen für Küchenarbeit. 10—12 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen das englisch sprechen kann, in Familie von vier. Guter Lohn. 4328 Barkeley Ave., Hyde Park. 4

Verlangt: Eine deutsche Dame in mittleren Jahren, die Lust hat in der Nähe von Chicago für Vater und Sohn die kl. Wirthschaft zu führen. Offerten unter F. M., Abendpost. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 407 Orchard Str. dofr4

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Arbeit. Adr. 846 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen oder Frau zur Hülfe beim Waschen und Bügelarbeit. 221 Burling Str. 0

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 3729 Elmwood Place. 4

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 247 Warren Ave., 2. Flat. 4

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder alleinstehende Frau, die alle Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn für die rechte Person.

Verlangt: Ein junges Mädchen für einige Stunden des Tages, den Kinderwagen zu fahren. 709 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 220 Evergreen Ave., Wicker Park. dofr8

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 203 Fremont Str. dofr8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 West Harrison Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1725 Deming Court. mido7

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 2925 S. Halsted Str. mdfr4

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. 507 Sedgwick Str., Frau Koeller. mdfsa4

Verlangt: 100 Mädchen für Küchenarbeit und Kindermädchen. 752 W. 12. Str., Employment Office. 17jl1w1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 11jul1m7

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jul1mt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. Division Str. bw11

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, sucht irgendwo eine Stelle. Adresse 2252 Archer Ave.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher, tüchtiger Zeichner, sucht passende Beschäftigung. Adresse bitte unter G. 145, Abendpost. 4

Ein verheiratheter deutscher Mann, der Lust hat, Hosen bügeln zu lernen, sucht eine Stelle. Zu erfragen 139 Blue Island Ave. 4

Gesucht: Ein junger Mann, der bei Hausschreinern gearbeitet hat, wünscht das Geschäft vollständig zu erlernen. Adr. G 135, „Abendpost". 0

Gesucht: Ein guter Bäckerwagentreiber sucht Arbeit. 42 Iowa Str. 4

Ein Butcher, der alle Arbeit versteht, wünscht gute Stellung. 42 Iowa Str. 4

Gesucht: Ein Schlosser wünscht baldige Beschäftigung. Adresse G. 150, Abendpost. 4

Gesucht: Junger Deutscher, besuchte eine höhere Schule und das Conservatorium zu Dresden, sucht eine Stelle als Kirchenorganist, Haus- oder Musiklehrer. Adresse E. M., „Abendpost". mdo0

Gesucht: Ein jung verheiratheter, gebildeter Mann, welcher Caution stellen kann, wünscht eine Stelle als Collektor. Würde auch einen leichten Reiseposten übernehmen. Offerten unter A. 100, Nordseite Postoffice. mido7

Gesucht: Ein junger deutscher Maurer, ein Jahr im Lande, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Baufach, wo er sich theoretisch weiter ausbilden könnte. Adresse R. 22 „Abendpost". dimi5

Stellungen suchen: Frauen.

Eine gebildete deutsche Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Adr. D. 118 Abendpost. 8

Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 571 Wells Str., 1 Treppe. dfr

Gesucht: Erfahrene Business-Lunch und Orderköchin sucht Stelle. 47 N. Peoria Str. dsa4

Gesucht: Waschplätze, auch wird Wäsche in's Haus genommen. 93 Burling Str. 4

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche außer dem Hause. 51 Crooked Str., hinten, oben. dofrsa7

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche für ins Haus. Frau Kammie, 159 Samuel Str. mdo6

Gesucht: Plätze zum Waschen, auch wird Wäsche in's Haus genommen. 143 Schiller Str., unten. bmdo4

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner (polnisch und deutsch sprechend) für Real Estate Geschäft. Eine Lage ist vorhanden. Referenzen verlangt. Geld durchaus nicht erforderlich. Offerten D. 63, „Abendpost". 18jul1w7

Partner gesucht: Ein Mann mit kleinem Kapital kann als Theilhaber in ein gutgehendes Butchergeschäft auf der Nordseite eintreten. Offerten unter G. 23 Abendpost. 18jl1w2

Geld.

Zu leihen gesucht: $3000 zu 6 Prozent, erste Sicherheit, keine Commission. 861 W. 22. Str. do—fa12

Zu leihen gesucht: $850 auf erste Hypothek. Keine Commission. 2.58 Wentworth Ave. 7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprimon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig, kleine Baar-Anzahlung nöthig. Keine Agenten. John Verhoeff, Zimmer 35, Times Bldg. 6

Zu verkaufen: Das wohlbekannte Saloon- und Liquör-Geschäft, 400 Sedgwick Str., sowie mein neu eingerichtetes, 1378 N. Halsted, nahe Diversey Boulevard, belegenes Geschäft derselben Branche. Hermann Kaage. dosa6

Zu verkaufen: Ein Eckfaloon auf der Nordseite. Nachzufragen 1050 Diversey Str., Ecke Herndorn Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Sehr billig. Stock und Fixtures eines feinen Confectionery-Store und Candy-Factory, mit großem Marble. Stein, Molasses, Zucker, Kupferkesseln, Formen, Furnace 2c., 2c. Vier Wohnzimmer, großes, helles Basement zum Manuf., billige Rente, beste Gelegenheit für einen Candymacher. Nordseite, guter Grund wegen Verkaufs. Adr. G. 115, „Abendpost." dofr6

Zu verkaufen: Eine Milchroute von 5 Kannen an der Südwest-Seite. Adr. G. 160 Abendpost. dofrsa8

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 437 S. Center Ave. dofrsa8

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei Familienverhältnisse halber. Adresse G. 150, Abendpost. dfadi

Zu verkaufen: Umstände halber eine gutgehende Laundry, Pferd und Wagen $150, Bügelmaschine $125 und über $100 Fixtures. Im Ganzen für $300. Vorzusprechen: 3 Mohawk Str. im Saloon. 12

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung, Pooltisch und Lager wegen Aufgabe des Geschäftes. 5 Jahre Lease. Näheres 353 W. Chicago Ave. do—fa12

Zu verkaufen: Ein Bauschlosser-Geschäft. Hermann Prans, 414 Blue Island Ave. 7

Zu verkaufen: Milchroute, 6 und 7 Kannen. 622 W. Ohio Str. dosamo7

Zu verkaufen: Billig ein gutgehender Candy-Store. Keine Agenten. 391 Sedgwick Str. 23jl1w7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 25. Str. 23jul1m7

Zu verkaufen: Billig ein kleiner Grocery-Store, wegen Krankheit. 38 Rhine Str., nahe Milwaukee Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft mit 7—8 Kannen täglich, mit Pferd und Wagen. 111 Mather Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel, eingetretener Familienverhältnisse wegen, billig. Nähere Auskunft Gottlob Bausch, Dundee, Ill. midofr7

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Candy- und Delikatessen-Store. 59 Willow Str. mdo4

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Grocery-Geschäft auf der Südseite mit Pferd und Wagen. Billige Rente. Zu erfragen bei W. D. Maßman, C. o. J. B. Inderrieden Bros., 65 S. Water Str. mi—fa9

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Candy, Tabak und Cigarren Store mit Bäckerei. 51 W. 13. Str. dimido5

Zu verkaufen billig: Saloon, nahe Deerings Fabriken, neu eingerichtet. Adresse B. 12 Abendpost. 17jl1w1

Zu verkaufen: Umstände halber, spottbillig, ein seit 10 Jahren etablirter Candy-, Cigarren- und Tabak-Laden, verbunden mit Eis-Cream-Parlor; erst neu tapezirt; unter einem englischen Theater gelegen. Nachzufragen 231 S. Halsted Str. 17jl1w4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Nachzufragen 407 W. 14. Str. 18jl1w1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 18jl1w1

Zu vermiethen.

Verlangt: Boarders, $4 die Woche, gute Kost, Waschen und Flicken frei. 1129 Noble Ave., Lake View. dofrsa8

Zu vermiethen: Ein großes helles Basement. 1378 N. Halsted Str., passend für Flaschenbiergeschäft. dofs

Zu vermiethen: Ein neues 8 Rooms-Flat. 1378 N. Halsted, nahe Diversey Boulevard. dosa8

Verlangt: Anständige junge Leute können Kost und Logis erhalten. 340 Blue Island Ave., Ecke Frank Str. dofrsa6

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit Badezimmer- und allen Bequemlichkeiten mit oder ohne Board. 14 Menominee Str., nahe Lincoln Park. 6

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren. 361 W. Nord Ave., 2 Treppen, Front. dofrsa6

Zu vermiethen: Ein Zimmer an zwei deutsche Männer, billig. 105 25. Place, S. Regnier. dfsa4

Zu vermiethen: Sechs schöne, helle Zimmer; mit Stall, wenn gewünscht. Nachzufragen 126 Samuel Str., nahe Division Str., unten. dofrsa9

Verlangt: Einige anständige junge Männer können gute Kost und Logis finden in 142 WillowStr., unten. dfrsa0

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer. 386 E. North Ave. dfsa4

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer an zwei Herren. 336 E. North Ave. dfsa4

Verlangt: Ein Roomer mit oder ohne Board. 22 Orchard Str., hinten, oben. dfsa4

Zu vermiethen: Store oder Saloon zwischen 3 großen Fabriken. 1229 S. Western Ave. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. dofr12

Zu vermiethen: Großes Basement. 241 Rush Str. Nachzufragen C. Mears, 345 Ohio Str. 7

Zu vermiethen: 1 schön möblirtes Front-Zimmer für 2 Herren. 724 S. Canal Str., 1. Floor. 6

Anständige Männer können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. midofr7

Zu vermiethen: 4 schöne vordere Zimmer. 299 Osgood Str. mdfr4

Boarders verlangt: Gute deutsche Küche, neue Möbel, neue kühle luftige Zimmer. $4 pro Woche. 879 S. Halsted Str. 22jul1w7

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer an zwei anständige Herren bei einer alleinstehenden Dame. 226 S. Halsted Str. mido9

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer an 2 Arbeiter und suche Plätze zum Waschen. Frau Klein, 265 Larrabee Str. dimid8

Verlangt: Eine deutsche Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. A. Zimmermann, 153 Willow Str., nahe Clybourn Ave. dimu5

Zu vermiethen: Brick-Store, 70 Fuß lang. 318 Blue Island Ave. $35 Monat. dmdfr4

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 5700 School Str. 21jl1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, Privatfamilie. 416 W. Chicago Ave., 2 Treppen. 21jl1w8

Eine anständige Frau wünscht einige Boarders. 439 Larrabee Str. 18jl1w1

Zu vermiethen: Neuer Brick Store mit Wohnung. $25 monatlich. 916 Belmont Ave. 17jl1w2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10jul1m12

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe, zwischen North Ave. und Chicago Ave., an der Nordseite. Adresse unter G. 170, Abendpost. 4

Ein junger Mann wünscht Board bei anständiger Familie nahe Wicker Park. 765 Chober Str. 7

Ein alleinstehender Mann sucht Wohnung bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adresse erbeten unter G. 130, „Abendpost". mido7

Persönliches.

D. Tr. F. — Ist kein Schweizer, aber Schriftsetzer. Bitte um Adresse unter D. 113, Abendpost. 4

Prof. Uhl, 390 North Ave., schneidet Bangs, neueste Facon, 15c; Shampooing 50c. 18jl1w4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 21jl1w1

Mrs. Magrett ist nach 128 Clybourn Ave. umgezogen; daselbst sind zwei schöne, helle Zimmer zu vermiethen. 21jl5l4

Das Leichenbestattung-geschäft des verstorbenen Nicolas Birren in Firma Birren & Carroll wird in dem alten Platze, 171 E. Chicago Ave., von Frau M. N. Birren & Son weiter betrieben werden. Telephon 3130. dofsa6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-Saloon und Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Spezialitäten. 79 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 23jl1w3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 13mall

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bido2

Billig! Billig!
Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $85 und aufwärts. $10 Anzahlung. $5 monatlich.
E. Melms,
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft. bw17

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar, $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. bw17

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf. $50 und $100. Näheres beim Eigenthümer. 223 S. Water Str. 22jl1mt0

Zu vermiethen: In guter Gegend ein Brickstore mit Wohnung, Stall und Basement. Näheres 658 Belmont Ave., Ecke Paulina Str. bmdo4

Zu verkaufen billig: 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Gleenwood Ave. und Robey. Zu erfragen beim Eigenthümer 123 Samuel Str. 17jl1w1

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen billig: 1¼ Lots (125x37¼) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bw1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd sammt Kohlenwagen ist billig zu verkaufen. 837 S. Halsted Str. 6

Zu verkaufen: 50 Sauerkrautfässer von 15, 30 und 40 Gallonen, 2 Tyroler-Hobeln, nebst einem Business-Buggy. 376 Washburne Ave. 23jl1w6

Bargains: Beinahe neue Baby Carriage $5.50, Eisbox $7.50, Upright Foldingbett mit Spiegel, Gasolin-Ofen mit Backofen. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dfr4

Seltene Gelegenheit: 5 Pooltische. Müssen verkaufen. 108 W. Adams Str. dfr4

Zu verkaufen: Umstände halber billig, vollständige Einrichtung und Lease eines möblirten Zimmer-Hauses, sämmtliche Zimmer besetzt. Näheres 159 W. Harrison Str. 0

Zu verkaufen: Eine gute frischmelkende Ziege, billig. 235 Belmont Ave. 4

Zu verkaufen: Guter Milchwagen, fast neu, sehr billig. 1095 W. Lake Str. dfr4

Zu verkaufen: Nähmaschine, $5; garantirt. 245 W. Polk Str. 4

Zu verkaufen: 250 Gallonen Wein, eine Weinpresse, erforderliche Gegenstände, die zur Weinhandlung gehören, nebst einem Business-Buggy. 376 Washburne Ave. 23jul1w13

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege mit Lamm, 3 Wochen alt. 861 W. 22. Str. do—fal2

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig. Peddler. 17 N. Carpenter Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Peddler-Licenz. 38 Upton Str., nahe Milwaukee und Western Ave. 7

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd. Baumgartner, 5201 Butterfield Str. dofr8

Zu verkaufen: Staunend billige Aschkisten. 19 N. Halsted Str. 22jl1w4

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerstore-Einrichtung. 1794 Milwaukee Ave. mdo4

Zu verkaufen: Ein starkes junges Pferd, oder zu vertauschen für ein kleines. 51 Ewing Str., Cor. Canal Str. mido7

Zu verkaufen: An Diversey Str., feiner Sand für Gärtnerei, Hühner oder Lotten (Sewer und Sidewalk) Eigenthümer, 788 Lincoln Ave. bmdo4

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, müssen verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. bimidofrsa5

Zu verkaufen: Ein guter Billiardtisch, billig. 637 Milwaukee Ave. bmdo4

Zu verkaufen sehr billig: 4 Zimmer neue Einrichtung, wegen Abreise. Bauers, 50 Wells Str., 3. Flur. 17jl1w1

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23jun1mt17

Zu verkaufen billig: Ein Carroussell. Philipp Schnabrich, 131 W. 21. Str. 18jl1w1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gontevenier & Sperdel. 15decl j6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein deutscher Mann von 56 Jahren wünscht mit einer Wittwe bekannt zu werden, behufs späterer Verehelichung. G. P. 154 Clark Str. 4

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit gutem Heim, wünscht sich mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen; etwas Vermögen erwünscht. Abendpost F. 194. mido12

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Herr, 31 Jahre alt, in guten Verhältnissen und geachteter Stellung, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus guter deutsch-amerikanischer Familie. Nur ernstgemeinte Antwort beliebe man, eventuell unter Beilegung von Photographie, welche auf Wunsch sofort zurückgesandt wird, zu richten an G. 200 Abendpost. mido12

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bal7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzj17

E. Gramatter, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. biw8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maidw8

Unterricht.

Unterricht in Piano, Violine, Flöte, Gesang 2c. wird gründlich ertheilt zu mäßigen Preisen. Auch werden Pianos gut gestimmt. 62 Clybourn Ave., oben. 7

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 328 S. Halsted Str. 8jl1w1

Zither-Unterricht in Rahns Zither-Akademie, 83 Fullerton Ave. 27jun1mt17

Czarnas Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe 2c. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 407 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 560 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 249 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 182 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmeizer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 267½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nentel, 630 W. 12. Str.
R. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3250 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Elroy, 501 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Grose, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderoh.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Rebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wismeier.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(21. Fortsetzung.)

Mr. Breffit gerieth vor Schreck außer sich, als Mrs. Fenton ihm die Mittheilung machte, sie beabsichtige ihr ganzes Vermögen auf Heller und Pfennig ihrem zukünftigen Gatten zu verschreiben, und ihn bat, die dazu nothwendigen Papiere vorzubereiten. Vergebens stellte er ihr vor, daß er noch nie von einer ähnlichen Thorheit gehört hätte, daß sie jede Herrschaft auf diese Weise aus den Händen gäbe; vergebens weigerte auch Fred sich, ihr Geld anzunehmen, — sie erklärte, ihren Entschluß gefaßt zu haben und fest daran beharren zu wollen. „Sie wissen, wir Frauen können sehr eigensinnig sein — Vernunftgründe vermögen wenig bei uns," sagte sie lachend zu Mr. Breffit. Freds Einwendungen dagegen schnitt sie kurz mit den Worten ab: „Ich habe mich dir geschenkt — mein Ich, mein Herz, meine Person — da will es doch nicht viel sagen, wenn ich dir mein Geld noch in den Kauf gebe. Ich will dadurch nur die Last, die mir unerträglich ist, das Gefühl, dich um das, was dir rechtmäßig zukam, bestohlen zu haben, abwälzen. Sage selbst, Schatz, ist es nicht vollständig gleichgültig, wer von uns beiden die Bäcker- oder Fleischerrechnungen bezahlen wird?"

„Ich halte es nicht für richtig," erwiderte er. „Du machst es dir selbst nicht klar, was du aufgibst. Es wäre eine Sünde von mir, deine Unüberlegenheit auszunützen."

„Ich handle nicht unüberlegt, Fred. Ich habe alles sehr wohl bedacht. Sieh, es kann eine Zeit kommen — Gott verhüte, daß sie je eintreffe —, da du meiner überdrüssig wirst oder mich mit andern Augen ansiehst, als jetzt, dann möchte ich lieber nicht unabhängig von dir sein; ich würde es in diesem Falle vorziehen, daß du im Stande wärest, ganz deinem eignen Kopfe zu folgen."

„Du bist sehr großmüthig, Laura," sagte der junge Mann.

„Ich liebe dich," erwiderte sie einfach.

Ihre Liebe rührte und beschämte ihn tief. „Du wirst mir nie gleichgültig werden, Laura," sagte er. „Ich müßte der schlechteste Kerl auf der Welt sein, wenn dieser Fall je einträte."

In der That gab er sich Mühe, wieder liebevoll und herzlich wie zum Beginn ihres Brautstandes gegen Laura zu sein, so daß sie sich, als er sie verließ, in sehr erhöhter Stimmung befand.

Es ist ein allgemein angenommener Satz, der zwar unlogisch sein mag, aber den die Erfahrung zu bestätigen scheint, daß wenn man einen Schirm mitnimmt, es keinen Regen gibt; in ähnlicher Weise hoffte Mrs. Fenton, daß wenn sie erst einmal mit ihrem Vetter verheirathet wäre, alles gut gehen werde. Ohne an Wunder zu glauben, wird man es doch beinahe für ein solches erklären dürfen, wenn bei einem Mann die Liebe erst nach der Hochzeit kommt, statt vorher. Nun war sich Mrs. Fenton dieses Umstandes gewiß so gut bewußt, als irgend jemand, doch mag sie, wie andere Leute, den Gedanken, daß gelegentlich doch einmal ein Wunder geschehen könnte, nicht ganz von sich gewiesen haben. Jedenfalls war sie in ganz besonders hoffnungsvoller Stimmung und machte kühne Zukunftspläne, in denen Fred Musgrave eine große Rolle spielte.

Während sie sich noch dieser angenehmen Thätigkeit hingab, trat ein Kellner ein und meldete: „Mr. Dodd".

Mrs. Fenton fuhr aus ihrem Sessel auf und sank unmittelbar darauf schreckensbleich wieder zurück. Das Entsetzlichste, was sie je befürchtet hatte, stand plötzlich in drohender, greifbarer Gestalt vor ihr. Jetzt galt es, allen Muth zusammenzuraffen und kaltes Blut zu behalten.

Mr. Dodd trat mit dem Hute unterm Arm in's Zimmer. Es war derselbe Mann, den sie in Dawlish gesehen hatte, in denselben karrirten Hosen. Doch trug er heute einen schwarzen Rock und hatte eine große Gardenia im Knopfloch.

„Guten Tag, Lätitia", sagte er. „Es scheint dir, wie ich sehe, recht gut zu gehen. Wir haben uns eine lange Zeit nicht gesehen. Aber, weiß der Teufel, du bist nicht einen Tag älter geworden, als du zur Zeit unseres letzten Beisammenseins aussahst."

Mrs. Fenton saß wie gelähmt in ihrem Stuhle. Sie blickte den Mann eine Weile schweigend an und fragte mit tonloser Stimme: „Was wollen Sie?"

„Das sollst du sogleich erfahren, lieber Schatz," antwortete Mr. Dodd, indem er sich behaglich in einem Sessel niederließ. „Aber einstweilen, ehe wir zu unseren Geschäften übergehen, wollen wir ein wenig plaudern. Einem alten Freunde wie mir mußt du seine Neugierde schon zu gute halten. Ich bin nämlich ganz enorm gespannt, zu erfahren, auf welche Weise Du nach London in dies schöne Hotel kommst und mit welchem Rechte du dich daselbst Mrs. Fenton nennst?"

„Mit welchem Rechte? Es ist mein rechtmäßiger Name."

„Wahrhaftig? Nun, du mußt das ja am besten wissen, aber wenn mich Jemand danach gefragt hätte, so hätte ich gesagt, du heißest Lätitia Watson."

„Dann würden Sie eben zu den zahllosen Lügen, die Sie in ihrem Leben gesagt haben, eine neue hinzufügen."

„Ich bemerke mit Vergnügen, daß du noch genau so liebenswürdig bist wie ehemals, Lätitia. Sage einmal, Schatz, erinnerst du dich der letzten Vorstellung, die wir in New Orleans gaben?"

„Und für die Sie mir noch heute meine Gage schuldig sind? Vollkommen."

„Wie konnte ich sie dir bezahlen, da du mir auf und davon gelaufen warst, Lätitia? War es hübsch von dir, deinen in jeder Weise großmüthigen Direktor derartig im Stiche zu lassen? Habe ich euch Mädels nicht stets so lange ich selber einen Heller in der Tasche hatte, euer Gehalt pünktlich bezahlt? Doch streiten wir jetzt nicht über vergangene Geschichten. Trotz der mancherlei kleinen Reibereien, die wir beide oft mit einander hatten, waren wir im großen Ganzen doch immer ganz gute Freunde, nicht wahr?"

„Ich erinnere mich nicht, jemals mit Ihnen auf freundschaftlichem Fuße gestanden zu haben," erwiderte sie mit blitzenden Augen.

„Ein so schlechtes Gedächtniß, Kleine? Das der Lohn für all meine Güte gegen dich? Ja, weiß der Teufel, ich war immer gut zu dir. Obgleich deine Stimme nichts werth war, so hattest du doch eine Art des Vortrags, die das Publikum immer entzückte. Wenn du eine Ahnung hättest, wie oft ich mich nach dir gesehnt und dich mir zurückgewünscht habe, würdest du ganz gerührt sein, Lätitia. Offen gesagt, hatte ich die Hoffnung, dich je wiederzusehen längst aufgegeben, und du kannst dir daher einen Begriff von meiner freudigen Ueberraschung machen, als ich dich neulich in Dawlish unerwartet vor mir sah und bemerkte, daß auch du mich sofort erkanntest. Es war thöricht von dir, gleich im ersten Schreck die Flucht vor mir zu ergreifen. Du mußtest dir bei ruhiger Ueberlegung sagen, daß es mir nicht schwer werden konnte herauszubringen, welche Rolle du jetzt spieltest und wo du deine Schritte hingelenkt hattest."

„Wie haben Sie das herausgebracht?" fragte Mrs. Fenton heiser.

„Am Morgen nach unserer Begegnung begab ich mich in das Haus, in dem ich dich verschwinden gesehen hatte. Da erfuhr ich den Namen, unter dem du jetzt lebst und den zu tragen du ein Recht zu haben behauptest, und hörte zugleich, daß du nach Paris gereist seist, ohne eine Adresse für etwaige nachzusendende Briefe hinterlassen zu haben. Ich wäre sehr betrübt über deine Flucht gewesen, wenn mir nicht dein Hauswirth in Dawlish deine Londoner Adresse gegeben und mir gesagt hätte, daß du in einigen Wochen sicherlich dein altes Logis in der Albemarlestraße wieder beziehen würdest. Ich begab mich nach London und erwartete geduldig deine Rückkehr. Unterdessen erfuhr ich, daß du eine reiche, vornehme Dame seist und von deinem verstorbenen Vater, dem Dekan irgend einer Universität in Oxford, ein großes Vermögen geerbt hättest. Ich war starr vor Staunen. Du weißt, ich war mit deinem Vater von Kanada her sehr gut bekannt, und der Gedanke, daß er Dekan geworden sei oder dir ein großes Vermögen hinterlassen haben könnte, war mir daher schier unfaßlich. Du liebtest deinen Vater nicht sonderlich — es wäre ein Wunder gewesen, wenn du es gethan hättest, denn er behandelte dich miserabel — du wirst es mir daher hoffentlich nicht übelnehmen, wenn ich die Behauptung aufstelle, daß ich auf meinen Reisen durch sämmtliche Erdtheile nie wieder einem unleidlicheren, widerwärtigeren alten Trunkenbolde begegnet bin, als Jack Watson einer war. Die Dankbarkeit gehört nicht zu deinen Tugenden, Lätitia, sonst müßtest du mir fußfällig dafür danken, daß ich dich aus der Spielhölle, die er in Montreal hielt, befreite und mit mir nahm."

„Ihnen danken?" Mrs. Fenton lachte bitter. „Mein Vater verkaufte mich Ihnen — zu welchem Preise, weiß ich nicht; so viel aber ist gewiß, daß Sie nicht zu kurz kamen, denn den Preis, den Sie für mich zahlten, brachte Ihnen meine Stimme bald wieder ein. Mein Leben ist eine fortgesetzte Kette von Leiden gewesen, aber die schrecklichste Zeit waren die Jahre, da ich mit Ihrer Truppe von Ort zu Ort zog und Lieder singen mußte, deren Inhalt mir noch heute das Blut siedend heiß in die Wangen treibt. Ich war nie schlecht; ich habe mein Unglück und meine Erniedrigung stets tief empfunden. Das einzige Unrecht, das ich wissentlich begangen habe, ist mein jetziges Verhalten, meine Kühnheit, mich für eine längst Verstorbene auszugeben. Aber es hat sich alles so wunderbar gefügt, daß Niemand ein Unrecht dadurch geschehen wäre. Da müssen Sie nun plötzlich auf der Bildfläche erscheinen und mich unglücklich, elend machen, mich zu Grunde richten."

„Das will ich nicht, Lätitia. Derartige Absichten liegen mir völlig fern. Ich lasse dir dein Glück und deinen Reichthum. Das einzige, was ich verlange, ist ein kleiner Antheil davon. Meine Verschwiegenheit ist, wie alles, was ich besitze, käuflich, und ich bin kein solcher Narr, einen unmöglichen Preis dafür zu fordern. Die Art, in der du deine Rolle durchgeführt zu haben scheinst, nöthigt mir wirkliche Hochachtung ab. Ich wußte immer, daß du eine gute Schauspielerin bist, Lätitia; aber für eine so vollendete Künstlerin, als du dich mir jetzt entpuppst, hätte ich dich nie gehalten. Wie, zum Henker, hast du das fertig gebracht?" (Fortsetzung folgt.)

Kartoffelnoth in Deutschland.

Trotz des Kartoffelreichthums unserer Gegend, so schreibt man der „Ostseezeitung" aus Lauenburg in Pommern, wird auch hier für die Kartoffeln 3—3,50 Mk. pro Scheffel verlangt.

Ein Kartoffelkrawall hat auch in Fürstenwalde stattgefunden. Ein Bauer forderte dort 6 Mk. für den Scheffel Kartoffeln, worüber die Frauen sehr erbittert wurden und den Bauer vom Wagen herabzogen, auch den Versuch machten, letzteren umzuwerfen. Nur durch die schleunigste Flucht konnte sich der Bauer vor der Wuth der Frauen schützen.

Die Brod- und Kartoffelpreise, welche für die hiesige Weberbevölkerung fast unerschwinglich sind, so schreibt man der „Nordh. Ztg." aus Niedergebra, gehen leider fortwährend in die Höhe. Viele Weber haben nur wenig Arbeit und daher einen ganz geringen Verdienst. Womit sollen diese Leute Brod und Kartoffeln kaufen und Miethe und Brennholz beschaffen?

Die Nowaweser Kartoffelrevolte wird, wie die „Potsdamer Nachrichten" schreiben, möglicherweise noch ein Nachspiel vor Gericht haben, da einige Frauen, die dabei betheiligt, von den Gensdarmen aufgeschrieben wurden. Als eine Frau arretirt werden sollte, rief sie dem Gensdarmen zu: „Dann holen Sie nur gleich noch meine sechs Kinder, die haben Hunger und werden dann doch im Gefängniß gefüttert."

Neue Uniform der preußischen Landwehr.

Besonders die Mitglieder der deutschen Kriegervereine dürften folgende Nachrichten interessiren:

Die durch die Neubewaffnung der deutschen Fußtruppen mit dem Gewehr Modell 88 nothwendig gewordenen Einziehungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes zwecks Ausbildung mit demselben sind dergestalt beschleunigt worden, daß im Laufe des Sommers und Herbstes v. J. und im Frühjahr d. J. sämmtliche Jahrgänge der Reserve und der Landwehr ersten Aufgebots zu Uebungsbataillonen zusammengezogen waren. Es ist somit z. Z. die gesammte deutsche Feldarmee mit der neuen Schußwaffe und ihrer Munition bewaffnet und ausgebildet.

Als besonders bemerkenswerth bei den diesjährigen Uebungen ist hervorzuheben, daß die Wehrleute zum ersten Male mit den neuen für die mobile Landwehr eingeführten Litevken bekleidet waren. Die Litevka, welche den Waffenrock ersetzt, ist ein wenn auch nicht sonderlich kleidsames, so doch äußerst praktisches Kleidungsstück aus dunkelblauen Wollstoff; ähnlich die Blouse, aber länger als jene, auf dem niedrigen weichen Kragen mit rothem Tuch besetzt und mit schmalen rothen bezw. blauen Achselklappen versehen. An Stelle der Metallknöpfe hat sie acht schwarze Hornknöpfe und ist die Taille zum Schnüren eingerichtet. In Folge dieser ihrer Façon geht die Einkleidung der Mannschaften schnell von Statten, die Instandhaltung des Anzuges ist vereinfacht, das Putzen der Köpfe in Fortfall gekommen, während der Wollstoff der Litevka den Mann vor den Unbilden der Witterung bestens schützt. Ein weiterer Vorzug dieses Bekleidungsstückes ist, daß es durch seinen bequemen Sitz den Oberkörper des Mannes weniger einengt, wie der knapp anliegende Waffenrock und auf diese Weise den freieren Gebrauch der Schußwaffe wesentlich fördert, was sowohl auf dem Scheibenstande, als besonders bei den Uebungen im Gelände zur Geltung kommt.

Als Kopfbedeckung für die Mannschaften waren wieder die Tschakos ausgegeben, und man hat überall die Erfahrung gemacht, daß dieselben für den Feldgebrauch besonders geeignet sind. Im Gegensatz zu den Helmen der deutschen Fußtruppen haben diese Tschakos keinerlei blinkenden Beschlag, welcher im Gelände und besonders bei Sonnenschein weithin blitzt und dem Feinde einen willkommenen Zielpunkt gewährt. Bei den Gefechtsübungen der Landwehr gegen Linientruppen trat dieser Unterschied wiederum merklich zu Tage und bewies, daß die Frage zur Kopfbedeckung der deutschen Infanterie eine brennende geworden ist.

Landwirthschaftliches.

Das Bicken der Pferde. — Ein Kniff, der von den Händlern, welche es bei dem Pferde-Verkauf mit der Gewissenhaftigkeit nicht gar so genau nehmen, häufiger ausgeübt wird, der aber nach entgegenstehender Wahrnehmung nicht allgemeiner bekannt ist, ist das sogenannte Bicken oder Picken der Pferde. Wir machen daher auf das nicht lautere Verfahren um so lieber aufmerksam, als vielleicht mancher der geneigten Leser dadurch vor Schaden bewahrt bleiben mag. Der Spath und auch nur das an der bezüglichen Stelle scharf abgesetzte Sprunggelenk sind nicht gern gesehene Eigenschaften des Pferdes, die dem Auge des Beschauers namentlich bei Vergleichung der entsprechenden Theile des anderen Fußes meist nicht entgehen. Das Bicken soll dies verhindern. Dasselbe wird nun in der Weise ausgeführt, daß mit einer feinen Nadel die entsprechenden Theile des gesunden Fußes gebickt, gepickt, d. h. mit leichten Einstichen versehen werden. Hierdurch wird eine geringe Entzündung und leichte Anschwellung erzeugt, die, geschickt gemacht, dem Pferde bei der Bewegung nicht hinderlich ist, die aber eine Gleichmäßigkeit in der Form des scharf abgesetzten Sprunggelenkes herbeiführt und so den Beschauer zu täuschen vermag. Bei genauer Besichtigung wird man aber meist an der gebickten Stelle ein etwas rauheres, nicht glatt anliegendes Haar wahrnehmen, sowie durch Befühlen eine größere Weichheit der künstlich erzeugten Schwellung jener natürlichen gegenüber feststellen können.

Die Erdbeere und ihre vielseitige Verwendung im Haushalte. — Die Erdbeeren enthalten viel Citronensäure und Kali und gehören zu den gesundesten Obstarten. Ihre Verwendung ist eine vielseitige. Meist werden sie roh genossen, jedoch können sie auch eingemacht oder zu einem wohlschmeckenden Safte oder Gelee eingekocht werden. Eine Bowle von Erdbeeren schmeckt ausgezeichnet. Zum Conserviren für den Winter empfiehlt sich das Einmachen der Erdbeeren in Zucker. Auf jedes Pfund Erdbeeren wird ein Pfund Zucker mit ca. ½ Liter Wasser aufgekocht; dann gießt man diesen über die Erdbeeren, welche man zuvor von den Kelchen und Stielen befreit, gewaschen und abgetrocknet hat, und läßt das Ganze, mit Papier zugedeckt, bis zum folgenden Tage stehen. Alsdann werden die Erdbeeren mit dem Zucker auf das Feuer gesetzt, wo man sie 7—8 Minuten lang lebhaft kochen läßt.

Nach dem Abschäumen werden die Früchte mit einem Schaumlöffel herausgenommen, in warm gestellte Töpfe gethan und mit der nochmals aufgekochten süßen Flüssigkeit übergossen. Am nächsten Tage läßt man die Erdbeeren auf einem Siebe abtropfen, kocht die Flüssigkeit zu einem dünnen Syrup so weit ein, daß er langsam vom Löffel abtropft, fügt dann die Früchte hinzu, läßt sie noch einmal leicht aufkochen und füllt sie dann heiß in warm gestellte Gläser, welche nach dem Erkalten mit Papier oder Blase zugebunden werden. Ein haltbares, recht angenehm schmeckendes Erdbeerengelee kann man auf folgende Weise leicht herstellen: Der ausgepreßte Saft der Erdbeeren muß noch an demselben Tage eingekocht werden, an welchem man die Beeren pflückt, und rechnet man auf ein Pfund Saft ein Pfund weißen Zucker. Der fein zerstoßene Zucker wird, damit keine groben Körnchen zurückbleiben, durch ein Sieb oder einen Durchschlag gelassen und alsdann auf eine auf gelindem Feuer stehende Terrine (ein neuer irdener Topf oder eine Messingpfanne) unter beständigem Umrühren geschüttelt und so lange erwärmt, bis er eine gelbliche Farbe erhält und anfängt, sich zu Klümpchen zu vereinigen. Alsdann gießt man den Erdbeerensaft hinzu und läßt ihn nur mehrmals aufkochen. Sobald dies geschehen ist, hebt man das Gefäß vom Feuer, füllt das etwas erkaltete Gelee in warm gestellte Gläser und bindet sie mit Pergamentpapier oder Blase zu. So zubereitetes Gelee hält sich recht lange, hat eine schöne Farbe und ein ausgezeichnetes Aroma. Nach diesem Recept kann man auch Himbeer-, Heidel-, Johannis- und Stachelbeergelee bereiten.

Seid ihr Ver. Staaten Bürger?

Es war vor einigen Tagen, als wir mit einem halben Dutzend alter deutschamerikanischer Bürger am Tische saßen und das Bürgerrecht discutirten, und dabei stellte es sich heraus, daß von den sechs Anwesenden nur einer ein wirklicher Ver. Staaten-Bürger war, obgleich alle sechs in der Meinung waren, daß sie vollberechtigte Bürger der Ver. Staaten seien.

In fast allen Fällen beruhte der Irrthum auf der Thatsache, daß sie als Minderjährige nach Amerika gekommen waren, und der Vater hier Bürger der Ver. Staaten geworden war. Allein es entsteht die Frage dabei, ob der Vater voller Bürger der Ver. Staaten geworden war, ehe der Sohn das 21. Jahr erreicht hatte. War dies nicht der Fall, wurde der Vater erst Bürger, nachdem der Sohn das 21 Jahr erreicht hatte, so nützt das dem Sohne gar nichts, und er geht am sichersten, wenn er auf vorgeschriebenen Wege, durch Abgabe seiner Erklärung Bürger zu werden und Herausnahme seines zweiten Bürgerpapieres, das Bürgerrecht erlangt.

Und selbst, wenn der Vater Bürger wurde, ehe der Sohn majorenn wurde, so ist es besser, wenn Letzterer dennoch seine Bürgerpapiere selbst erlangt, denn wenn in späteren Jahren sein Bürgerrecht in Frage kommen sollte, so muß er den Bürgerschein seines Vaters als Beweisurkunde vorlegen und zur selben Zeit durch Zeugen beweisen, daß er zur damaligen Zeit noch minorenn war. Diese Beweise sind jedoch nach Verlauf eines Menschenalters oft schwierig zu erlangen, namentlich, wenn mehrere Söhne des vielleicht verstorbenen Vaters sich in gleicher Lage befinden, die Papiere des Vaters durch Umzug oder andere Ursachen verloren sind, und die Familie oft nicht weiß, wo der Vater Bürger geworden ist, und selbst kein Duplikat erlangt werden kann.

Ist der Sohn in Amerika geboren, so ist er selbstverständlich Bürger der Union mit seinem 21sten Jahre, gleichviel, ob der Vater jemals Bürger der Ver. Staaten geworden ist oder nicht, und der Sohn bedarf keines Papieres. In jüngster Zeit ist jedoch sogar von dem jetzigen amerikanischen Gesandten in Berlin das in Frage gestellt worden. Ein junger Mann, der Sohn eingewanderter deutscher Eltern, der hier geboren wurde, begab sich nach Deutschland, um dort zu studiren. Er erhielt auf die Beweise hin, hier in Amerika geboren zu sein, einen Paß in's Ausland vom Staatssecretariat in Washington. Dieser Paß kam ihm dort abhanden, und er wandte sich an den amerikanischen Gesandten zu Berlin mit dem Gesuch, durch dessen Vermittelung ein Duplicat seines Passes von Washington zu erlangen.

Er betrat dabei den richtigen Weg, da das Ministerium des Aeußeren zu Washington nicht mit amerikanischen Bürgern im Auslande correspondirt, und alle Gesuche vom Auslande durch Vermittelung der Gesandtschaften oder Consuln dem Staats-Secretariat zu Washington zugehen müssen. Ganz merkwürdiger Weise entschied nun der Gesandte in Berlin, daß dem Applikanten das Duplicat des Passes nur verabfolgt werden könne, wenn er den Bürgerbrief seines Vaters vorlegen könne. Der Applikant drang jedoch darauf, daß diese Frage dem Staatsminister zur Entscheidung vorgelegt werde, da die Beweise, daß er in Amerika geboren sei, bei der Erlangung des Original-Passes in Washington deponirt seien. Herr Blaine hat diese Frage auch dann dahin richtig entschieden, daß der junge Mann zu einem Duplicat seines Passes berechtigt sei, und ein solcher wurde auch sofort ausgefertigt, und der Gesandtschaft zu Berlin, wahrscheinlich von einer 'anständigen officiellen Nase begleitet, übermittelt.

Daß das Verlangen der Gesandtschaft zu Berlin ein ganz unhaltbares war, geht schon daraus hervor, indem es ja möglich sein konnte, daß der Vater des jungen Mannes bei seiner Auswanderung auf dem Schiffe gestorben wäre, und der Knabe hier vaterlos in Amerika geboren wurde, dem Vater demnach nie Gelegenheit geboten wurde, hier Bürger zu werden.

Artikel 14, Section 1 der Amendements zur Constitution der Vereinigten Staaten lautet klar und deutlich wie folgt:

„Alle Personen, welche in den Ver. Staaten geboren oder naturalisirt wurden, sind Bürger der Ver. Staaten und des Staates, in welchem sie wohnen. Kein Staat soll Gesetze erlassen oder ausführen, durch welche die Rechte oder Privilegien eines Bürgers der Ver. Staaten verkürzt werden."

Das ist doch klar genug, und man hätte unserem Schafskopf von Gesandten in Berlin wenigstens eine Copie der Constitution der Ver. Staaten mit auf den Weg geben sollen.

Angesichts der Umstände können wir nur allen Solchen, welche minorenn in dieses Land eingewandert sind, den guten Rath ertheilen, sich auf alle Fälle in regelrechter Weise naturalisiren zu lassen, gleichviel, ob der Vater Bürger war oder nicht.

(Texas Vorwärts.)

Jeder wasserdichte Kragen oder Manschette, auf welchen man sich verlassen kann, daß er nicht bricht!

Sei auf deiner Hut.

Nicht vergilbt! trägt diese Marke.

TRADE CELLULOID MARK.

Hat kein Waschen nöthig. Kann in einem Augenblick rein abgewischt werden.

Der einzige mit Leinwand gefütterte wasserdichte Kragen im Markt.

Castoria

für Erwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsmagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

In heißem Wetter,

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

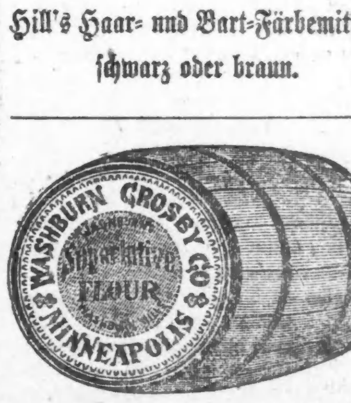
Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben. 2

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß [illegible] in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den [illegible] 24julisadibo2

WASHBURN CROSBY CO.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP

Absolutely Pure. Full Weight.

ASK YOUR GROCER FOR IT.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Etablirt seit 1851.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,

Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.

186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt

40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge. Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

☞ Deutsch gesprochen und geschrieben.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,

Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

BORSCH, Optiker

umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 321 Pine Street, St. Louis, Mo.

Die französische Altersversorgung.

Anscheinend ist das neue französische Gesetz über Altersversorgung, welches dem deutschen Gesetze nachgebildet wurde, den Arbeitern entschieden günstiger, als das in Deutschland schon eingeführte Gesetz. Die Hauptbestimmungen sind folgende:

Das französische Gesetz soll sich auf Arbeiter, Angestellte, Halbpächter und Dienstboten beider Geschlechter erstrekken, wenn ihr jährliches Einkommen 4000 Franks nicht übersteigt, und wenn sie französische Staatsangehörige sind.

Eine Arbeiter-Altersrentenkasse, die an die nationale Altersrentenkasse angegliedert werden soll, ist zu errichten. Diese Kasse wird erhalten aus den Beiträgen der Arbeiter und Unternehmer, welche zu gleichen Theilen beizusteuern haben und aus den Beiträgen des Staates, welche zwei Drittel der von Arbeitern und Unternehmer geleisteten Beiträge bezahlen sollen.

Der Versicherungszwang ist kein absoluter. Jeder, der seine Arbeitskraft „vermiethet“, wird als Nutznießer der aus dem Gesetze sich ergebende Rechtswohlthaten vorweg angesehen, außer wenn er durch ausdrückliche gegentheilige Erklärung vor der Ortsbehörde sich davon ausschließt. Sonst ist der Unternehmer verpflichtet, von dem fälligen Arbeitslohn einen Betrag von mindestens 5 bis höchstens 10 Centimes für den Arbeitstag zurückzuhalten und denselben Betrag aus seiner Tasche hinzuzufügen. Die Beitragspflicht beginnt mit dem fünfundzwanzigsten und endet mit dem fünfundfünfzigsten Lebensjahre, sodaß der Bezug der Altersrente mit dem sechsundfünfzigsten Lebensjahre beginnt. Die Rente bewegt sich zwischen den zwei Grenzen von 180 bis 360 Franks, ausschließlich der staatlichen Quote, und mindestens 300 bis höchstens 600 Franks diese eingerechnet. Ihr Bezug, an den Eintritt des sechsundfünfzigsten Lebensjahres als Altersgrenze geknüpft, erfordert den Nachweis, daß das Einkommen der Anwärters 600 Franks nicht übersteigt.

Die Versicherungsbeiträge sind jedes Vierteljahr entweder an die Arbeiter-Altersrentenkasse oder an einen Hilfsverein, ein Gewerbesyndikat oder eine staatlich genehmigte Hilfskasse abzuführen. Diese Hilfsvereine u. s. w. können die bei ihnen eingezahlten Gelder entweder in der durch das Gesetz für die Hilfsvereine vorgeschriebenen Weise anlegen oder an die Arbeiter-Altersrentenkasse abführen.

Mit der Versicherung auf das Alter kann eine solche auf das Leben verknüpft werden. Dies hat bei der durch das Gesetz vom 11. Juli 1868 ins Leben gerufenenen Lebensversicherungskasse zu geschehen. Der Arbeiter kann gegen die Verpflichtung, dreißig entsprechende Jahresprämien zu zahlen, seinen Hinterbliebenen eine Summe von 500 bis 1000 Francs sichern. Diese Summe ist nach Ablauf einer zweijährigen Karenzzeit jederzeit beim Todesfalle zahlbar. Der Staat übernimmt, wenn der Arbeiter unmittelbar bei der Altersrentenkasse sein Leben versichert, ein Drittel, wenn er sich jedoch der Vermittelung eines Hilfsvereins oder einer ähnlichen Organisation bedient, die Hälfte der zu entrichtenden Prämien.

Den aus den Staatszuschuß sich ergebenden Mehrbetrag der Altersrente erhält der Versicherte nur, wenn er seine Beiträge regelmäßig durch dreißig Jahre bezahlt.

Für den Fall, daß ein Versicherter vor der Zeit erwerbsunfähig wird, soll aus einem zu bildenden allgemeinen Hilfsfonds eine Rente gezahlt werden bis zur Hälfte der Altersrente für den Arbeiter, dessen Beiträge an die Arbeiter-Altersrentenkasse abgeführt werden, bis zur Höhe der Vollrente, falls der Arbeiter durch Vermittelung eines Hilfsvereins u. s. w. versichert ist. Der allgemeine Hilfsfond soll gebildet werden aus Geschenken und Vermächtnissen zu Gunsten der Arbeiter-Altersrentenkasse, aus den Ueberschüssen des Staatszuschusses, aus verfallenen Renten, aus Zinsen und vor allem aus der Auflage, die jeden Unternehmer trifft, der ausländische Arbeiter beschäftigt. Solch' ein Unternehmen soll nach dem Entwurf für jeden von ihm angestellten Fremden 10 Centimes pro Arbeitstag zahlen.

Aus den Uebergangbestimmungen ist hervorzuheben, daß Arbeiter, welche über 25 und unter 40 Jahre alt sind, die Vortheile des Gesetzes sich sichern können, wenn sie ihre Beiträge in dem Jahre beginnen, welches dem Inkrafttreten des Gesetzes folgt. Das Gesetz wird auf 5,760,000 Personen Anwendung finden können. Der Staats-Zuschuß würde nach und nach von 2 auf 31 Millionen Francs pro Jahr steigen.

Das Gesetz hat gegen das deutsche, neben anderen, den großen Vorzug, das ein Versicherter schon mit 56 Jahren absolut pensionsberechtigt ist.

Mäßigkeit und was sie fördert.

Als vor einiger Zeit im Unterhause des britischen Parlaments ein Bericht über statistische Ermittlungen in Betreff des Getränkehandels zur Verlesung kam und sich aus demselben ergab, daß in manchen Gemeinden die Geistlichen zugleich Besitzer der Dorfschänken seien, wollte man anfangs gar nicht daran glauben, und den halbverrückten Temperenz-Cranks hüben und drüben lief bei dem Gedanken, daß die Angaben auf Wahrheit beruhen könnten, eine fromme Gänsehaut nach der anderen über den Körper. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben aber nicht nur die Richtigkeit der Behauptung, sondern lieferten zugleich eine Lehre, welche sich unsere Temperenzler und die Pythiasritter und „Workmen“, welche das Halten einer Wirthschaft für etwas Unehrenhaftes erklären, zu Herzen nehmen sollten. Einer der geistlichen Wirthe, Rev. Robert Mordaunt, Rector des Sprengels von Hampton Lucy in Warwickshire, sagt nämlich über seine Erfahrungen als Geistlicher und Wirthschaftsbesitzer das Folgende; Als er vor 14 Jahren das Rektorat übernahm, da herrschten Unmäßigkeit und Trunksucht der schlimmsten Art in dem Sprengel vor. Alle seine Versuche, dem Uebel zu steuern, erwiesen sich als vergeblich. Gute Worte, Strenge, Predigten, Ermahnungen, Alles war umsonst. Da verfiel er auf einen ganz neuen Plan, und durch denselben gelang es ihm, den Sauffteufel aus seinem Sprengel zu vertreiben. Er kaufte nämlich die Dorfschänke an, übergab dieselbe einem achtbaren Ehepaar, sorgte dafür, daß nur wirklich gute Getränke und zu billigen Preisen verabfolgt wurden, und hielt strenge darauf, daß kein Gast mehr erhielt, als er vertragen konnte. Das habe Wunder gewirkt, und heute sei seine Gemeinde so gesittet und so mäßig, als er nur wünschen könne. Nicht Prohibition, meint Rev. Mordaunt, sondern Anleitung zur Mäßigkeit im Genuß berauschender Getränke und unverfälschte Reinheit der Getränke selbst seien die besten Mittel gegen Trunksucht.

Deutschland und Holland.

(Berl. Tägl. Rundschau.)

Die Friesen, Franken und Sachsen, die wir heute als „Niederländer“ zusammenfassen, sind rechtlich seit 250 Jahren, thatsächlich schon seit weit früherer Zeit aus dem politischen und nationalen Leben des deutschen Mutterlandes geschieden. Die Schuld daran trägt nicht so sehr der deutsche Sondergeist, der jenen Stämmen wie allen Germanen in überreichem Maße eigen ist, als vielmehr die Ohnmacht des alten Reiches, das nicht im Stande war, seinen Gliedern Schutz zu bieten und sie so lehrte, auf die eigene Kraft sich zu verlassen. Die Entfremdung wurde um so stärker, als die Lage der Niederlande am Meere ihnen Wege wies, die sich von denen des Reiches, das im Laufe der Zeit immer mehr oberdeutschen und binnenländischen Charakter annahm, mehr und mehr entfernen mußten. Es bildete sich so im 16. Jahrhundert eine ausgeprägte niederländische Nationalität, die ihre Lebenskraft in ruhmvollen Kämpfen, in einer reichen Kulturentwicklung und in großartigen kolonialen Leistungen erprobt und sich damit ein Recht, als Nation zu bestehen, erworben hat. Wenn die heutigen Niederlande sich an Bedeutung nicht mehr mit denjenigen der oranischen Heldenzeit vergleichen lassen, so liegt der Grund hierfür in der Thatsache, daß sich seither die Grundbedingungen politischer Machtstellung völlig verändert haben. Waren erst die großen Nationen Europas zu neuzeitlichen Staatsformen gelangt, so konnte die Kraftentfaltung des kleinen Volkes auf die Dauer den Wettbewerb nicht ertragen.

Der Stolz auf ihre Geschichte ließ die Niederländer mit Geringschätzung nach dem elenden Römischen Reich, dem jämmerlichen Deutschen Bund hinüberblicken, und Mynheer hätte nicht Mynheer sein müssen, wenn er nicht den deutschen Bruder als armen Schlucker gründlich verachtet hätte. Das ist nun seit der politischen Wiedergeburt Deutschlands anders geworden. Man erinnert sich wieder, daß eigentlich auch in den niederländischen Adern das Blut der Sieger von Sedan fließt, man besinnt sich wieder auf die geistige Verwandtschaft mit uns, man bemerkt mit Staunen den riesenhaften wirthschaftlichen Aufschwung, den Deutschland seit einem Menschenalter genommen. Aber die Achtung, die wir uns errungen, ist vielfach noch mit der bangen Sorge der Vergewaltigung gemischt. Eine thatsächliche Unterlage für solche Befürchtungen besitzt man freilich nicht; es ist vielmehr den ernsthaften niederländischen Politikern genau so klar, wie den deutschen, daß das kleine Königreich in keiner Weise von uns bedroht wird. Der Kaiserbesuch wird hoffentlich das Gespenst, das die Franzosen den Niederländern zeigen, endgiltig bannen und unsere Nachbarn davon überzeugen, daß Deutschland nur noch moralische Eroberungen anstrebt. Das ist der Erfolg, den wir von der Hollandjahrt des Kaisers erwarten.

Gemetzel auf den Philippinen.

Die Spanier haben auf den Philippinen-Inseln schon wieder eine furchtbare Niederlage erlitten. Die Madrider Regierung behauptet freilich, keine Nachrichten darüber zu besitzen, doch melden fast sämmtliche Zeitungen der Hauptstadt die Thatsache. Die „Correspondencia Militar“ schreibt: „Brieflich theilt man uns von Manila schreckenerregende Nachrichten über das Unglück mit, welches unsere Truppen auf Mindanao gehabt haben. Unser Gewährsmann schreibt uns, daß eine Heeressäule, die aus einem Bataillon Artillerie, einem regulären Infanteriebataillon und zwei Compagnieen Marine-Infanterie bestand, von 5000 Eingeborenen umzingelt und niedergemacht wurde. Letztere erwarteten die Truppen im Walde versteckt, 25 Kilometer von der Illana-Bai, in der Richtung nach der Lagune Lanao. Diese Nachricht wird von einem andern Brief bestätigt, der in Manila von einem Artilleristen geschrieben und uns zur Einsicht überlassen wurde. Beide Briefschreiber behaupten, die Zahl der Opfer belaufe sich auf 1000. In einem weiteren Brief schreibt ein Soldat seinem Vater, daß er das Glück gehabt habe, in Manila zu bleiben, ein doppeltes Glück, wenn man bedenke, daß alle Nachrichten aus Mindanao dahin lauteten, daß die übrigen Mannschaften seines im Felde stehenden Regiments durch die Eingeborenen abgeschnitten seien, die an Zahl den spanischen Truppen weit überlegen wären und ausgezeichnete Waffen besäßen, welche die Deutschen und Engländer ihnen verkauften (?). Weiter sagt er, daß die in Manila wohnenden Spanier durch den Mangel an Truppen sehr beunruhigt seien. Diese Gerüchte werden auch durch andere Briefe und durch Passagiere, die mit dem letzten Postdampfer ankamen, bestätigt, ferner mittelbar durch die plötzliche Rückkehr des Generals Weyler nach Manila und seine sofortige Wiederabreise nach Mindanao, das angeblich dringende Gesuch um Arzneien und Aerzte u. s. w.“

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Wie der Blitz in Deutschland wüthete.

Ueber die Unwetter, die am 27., 28. und 29. Juni in verschiedenen Theilen Deutschlands wütheten, ist noch nachzutragen: Aus dem Bliesthal wird gemeldet, daß in Folge des Unwetters der Eisenbahnverkehr zwischen Saargemünd und Zweibrücken eingestellt werden mußte. Bei Rheinheim wurde der Bahnkörper durch den ungeheuren Wasserdruck stark beschädigt. In Zweibrücken schlug der Blitz in eine Scheune, die sammt Inhalt bis auf die Mauern niederbrannte. Im Stall standen vier Stück Hornvieh, davon wurde eine Kuh inmitten der Reihe erschlagen. In Webenheim und Freinsheim wurden durch Blitzschläge Brände verursacht; auch Vieh ist erschlagen oder verbrannt. In Köln hat der Telephondraht wieder als Blitzleiter gedient. Während eines Gewitters fing in einem Kontor durch die Einwirkung der Elektricität die Fernsprechglocke an zu läuten. Der Chef des Kontors entfernte sich von der Nähe des Apparates. Kaum hatte er an einem anderen Schreibtisch Platz genommen, als eine heftige Detonation erfolgte. Aus dem Sprech-Apparat drang ein heller Feuerstrahl, welcher durch die offene Hausthüre verschwand, ohne Schaden anzurichten.

In Vallender schlug am 27. Juni der Blitz in das Haus des Reichstagsabgeordneten Bruder, ohne Menschen zu beschädigen. In Kleinbroich (Rheinprovinz) fuhr am 27. Juni ein Blitzstrahl in ein Haus. Elf Personen, welche in der Wohnstube versammelt waren, wurden niedergeworfen, erholten sich aber Alle bald wieder, bis auf ein siebenjähriges Mädchen, welches erst vier Stunden nachher das Bewußtsein wiedererlangte. Ein Theil des Hauses brannte nieder. In Eller (Kreis Düsseldorf) schlug am gleichen Tage der Blitz in ein Gasthaus, das sofort in hellen Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte. In Bachem schlug der Blitz in eine Ziegelei ein und verletzte zwei Arbeiter. In Planig (Rheinhessen) warf der Blitz einen Tüncher vom Gerüst herunter, der Getroffene verlor Sprache, Gehör und Gesicht: in Freilaubersheim wurde ein 13jähriger Knabe im Felde getödtet, der Blitz riß ihm sämmtliche Kleider vom Leibe und schleuderte die Schuhe mit sich fort. Sein dicht dabei befindlicher Vater kam mit einer Betäubung davon. In Siefersheim wurde ein am Fenster stehender Bursche vom Blitz erschlagen. In Bischofsheim schlug der Blitz mehrere Mal ein, zerschlug Dächer und Schornsteine, jedoch ohne zu zünden. Die Frucht ist von dem starken Hagelschlag vollständig zu Boden geschlagen worden.

In Dausenau a. d. Lahn wurde die Frau des Bahnwärters May vom Blitz erschlagen. Im Landkreise Straßburg i. E. entlud sich ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag. Die Hagelkörner waren so groß, daß sie den Landleuten erhebliche Beulen beibrachten. Der Hagel kam von Nordost und hat Korn, Hopfen, Weizen, Bohnen, Gerste und Reben vernichtet. Zwei Stunden nach dem Gewitter konnte man die Hagelkörner noch mit der Schaufel hinwegräumen.

Bei Wincheringen an der oberen Mosel wurde ein Vater mit seinen drei Söhnen von den Fluthen fortgerissen; die Söhne wurden gerettet, der Vater ertrank. Der Bahnverkehr auf der Strecke Trier-Metz ist unterbrochen. Die Weinreben haben stellenweise durch das Unwetter sehr gelitten.

Aus Neuß wird gemeldet, daß ein Hagelschlag großen Schaden in den Feldern von Glehn, Lüttgenglehn und Scherfhausen anrichtete. Die Feldfrucht ist vollständig plattgeschlagen, die Gartengewächse sind vielfach vernichtet. Große Feldstrecken sind überschwemmt.

In der Umgegend von Coesfeld, im Regierungsbezirk Münster, wurden durch ein Gewitter mit Wolkenbruch die meisten Feldfrüchte vernichtet und der Eisenbahnverkehr gestört. Der Bahndamm wurde meterhoch überschwemmt. Auch fast die ganze Stadt Coesfeld wurde überschwemmt und verschiedene Brücken weggerissen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Auch in Bremen entluden sich am 29. Juni schwere Gewitter. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein und setzte eine Mühle in Brand. Das Feuer wurde jedoch bald gelöscht.

Aus Trier wird berichtet: Bei Spangdahlem erschlug der Blitz im Felde zwei dort arbeitende Landleute, Bruder und Schwester. Ferner erschlug der Blitz bei dem Oertchen Much im Siegkreise im Felde einen Mann und ein Pferd.

Damen,
Denket—
dann handelt.

Daß Wolff's ACME Blacking billiger ist als jede andere Wichse zu irgend welchem Preis, sei es 5 Cents, 10 Cents oder 25 Cents, davon können Sie sich überzeugen, wenn sie einen Schuh mit Acme Blacking wichsen und den Andern mit Ihrer beliebtesten Wichse. Während Acme Blacking einen Monat durch Schnee und Regen aushalten wird und wenn der Schuh beschmutzt ist, reingewaschen werden kann, wird die andere Wichse in nassem Wetter keinen Tag aushalten.

Ihre Schuhe werden besser aussehen, länger halten und bequemer sein, wenn sie mit Wolff's Acme Blacking gewichst sind.

Wolff & Randolph, Philadelphia.

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und ...

„Einsatz und Gewinn.“

Ohne Neun Dollars und Neun und Neunzig Cents in Deinen Beutel—komme nach „The Bell“—frage nach unserm Departement für feine Männer-Anzüge—ziehe einen der Anzüge an, die für $15.00, $18.00, $20.00 und $22.00 verkauft wurden—sieh daß er Dir gefällt und gut paßt—lege Deine $9.99 hin, und der Anzug gehört Dir.

An irgend einem Tage dieser Woche kann man für

$9.99

die Auswahl haben unter

2,500 feinen Männer-Anzügen

werth $15.00, $18.00, $20.00 und $22.00.

Diese Anzüge

kommen in Cutaway-, Frock- und Sack-Façons gemacht. Die Farben sind: Blau, Schwarz, Braun, Grau und hübsche und moderne Mischungen. Stoffe: Corkscrews, Cheviots, Serges, Worsteds, Scotches und Cassimeres. Größen von 33 bis 50. Sie sind elegant gemacht und passen perfect. Unsere früheren Verkaufs-Preise waren $22, $20, $18 und $15. Um alle mittleren und leichten Anzüge auszuverkaufen, offeriren wir die unbeschränkte Auswahl für

Neun Dollars und neunundneunzig Cents.

Noch fünf Tage des großen Verkaufs von

Kinder-Anzügen.

Partie 1. — 235 Kinder kurze Hosen-Anzüge, Größen 4—14 Jahre, gut gemacht und haltbar, einfache oder Fancy-Farben. Dieselben haben wir verkauft zu $2.00 und $2.50. Auswahl der Partie für ... 98c

Partie 2. — 815 Kinder kurze Hosen-Anzüge in Blau und Fancy-Mischungen, die meisten ganz Wolle, jeder Anzug genäht mit Seide, werth $3.50 und $4.00. Auswahl der Partie für ... $1.98

Partie 3. — 1152 Kinder feine ganz Wolle kurze Hosen-Anzüge, mit oder ohne Westen, Größen 4—16 Jahre, alle Farben, irgend eine Mode, früherer Preis $5, $6, $7 und $8. Auswahl der Partie für ... $3.98

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.
Store jeden Abend geöffnet bis 9 Uhr.

Arbeiter! Wollt Ihr Eure Kleider! zu Fabrikpreisen kaufen?
Wir bieten jetzt die Gelegenheit, einige Dollars zu ersparen. Kauft direkt von der Fabrik! Ein guter Anzug zu $5.50 und $6.50, Storepreis $9 und $10. Feine wollene Hosen $2.90, Storepreis $4.50 und $5. Wir ersparen Ihnen von $3 bis $8 an einem Anzug. Es lohnt sich, bei uns vorzusprechen, ehe Sie nach einem Retail Store gehen.
The People's Clothing House,
Verkaufs-Lokal: 51 East Lake Str., obenauf.
Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9—12.
Deutsches Geschäft. 16jul4do4fr4sa12

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.

Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.
Hofbräuglas, 70c das Dtz.
Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten. 27jun6mfadido0

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

E. Spoudly's Sommer-Garten,
1367 N. Clark Str., Ecke Diversey.
Großes Frei-Concert.
Jeden Abend außer Sonntags. 21jl1mll

„THE VIRGINIA“, 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

„The Puck“
Restauration und Bier-Halle.
Vorzügliche deutsche Küche, importirte und verschiedene einheimische Biere sowie selbst-importirte Rheinweine, u. s. w.
A. W. Fischer, C. P. Hagedorn,
N.-O.-Ecke Dearborn u. Randolph St. 11jun.8do.8la3

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave.. Chicago.

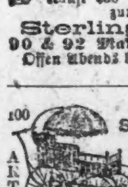
CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndibofij
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag.
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, in New York.
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw1
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.


KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

LUNDEEN, DUFFY & CO.,
Hauptoffice: 85 Washington Str., Zimmer 1.
Lotten in unserer
Blue Island Park Addition.
Preis: $250 bis $400.
Bedingungen: $25 bis $50 baar, Rest auf beliebige Abzahlungen.

Diese schöne Addition bietet Leuten, die ihr Geld anlegen wollen, sowie Heimstätte-Suchern größere Vortheile, als irgend ein anderes Grundeigenthum in Cook County und liegt eine halbe Meile nördlich von Blue Island, einer Stadt von 5000 Einwohnern. 60 Eisenbahnzüge täglich an der Haupt- und Dummy-Linie der Rock Island und Pacific-Eisenbahn, Station nur zwei Blocks westlich von unserem Besitzthum. Ferner läuft die neue Zweigbahn der Illinois Central nach dem Weltausstellungsplatze und Blue Island durch unsere Addition, mit Bahnhof an Lincoln und 127. Str. Die Zukunft wird beweisen, daß dieser Platz die bedeutendste Fabrikstadt der Welt werden wird. Mehrere größere Fabriken sind bereits im Gange und beschäftigen von 150 bis 600 Leute, und es ist eine unbestrittene Thatsache, daß die Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn Shops gerade unserem Eigenthum gegenüber errichtet und 1000 bis 2000 Arbeitern Beschäftigung geben werden. Jetzt ist die Zeit zum Kaufen, wo Ihr noch die billigen Anfangspreise habt. Dieses Land wird innerhalb der nächsten 90 Tage sicherlich 100 Prozent im Werthe steigen.

Sprecht vor in unserer Office an irgend einem Tage vor 2 Uhr, und es wird uns ein Vergnügen sein, Euch das Eigenthum kostenfrei zu zeigen. Freie Excursion jeden Sonntag um 1 Uhr 15 Min. vom Van Buren Str. Bahnhof der Chicago und Rock Island Eisenbahn. di—fa

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Die beste und sicherste Sparbank
Mit Gewißheit
Großer Vortheile in nächster Zukunft.
AUBURN HEIGHTS,
Ecke 79. Str. und Ashland Ave.
Lots $450 und aufwärts. Bedingungen sehr leicht — 10 Procent Baar, der Rest 2 Procent den Monat — besondere Erleichterungen für Leute, die zu bauen beabsichtigen. dimidofrfa8
M. BEIFELD, Eigenthümer,
418 Home Insurance Building,
Ecke La Salle und Adams Str.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzlj11
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

Pioneer Building & Loan Ass'n.
Geld zu verleihen | Auf Grundeigenthum-Sicherheit, zu mäßigen Raten. Sprecht vor bei
O. H. Biederstadt, Sec.
645 Sedgwick Str. 21jl2w4

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
4 Dearborn Str.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmacht's- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpt
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.
Es wird deutsch gesprochen.

Warum sollt Ihr Rente zahlen?
Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.
Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, ein eigenes Heim ohne Kapital zu gründen.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der Co-operative Building Bank. Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hyatt, Ex-Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.
Office: 352 S. Halsted Str.
J. BUSH, Repräsentant.
Office offen Sonnabend, Montag und Mittwoch von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nchm. 11jul1

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jl1mt4
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Turn Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. | Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. | 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bajl1

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2labljdbfal

LIPMAN'S Leih-Office, Inter Ocean Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 180 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst ...